



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Biberach - öffentlich -

am 17.12.2020

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 32 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler
Erster Bürgermeister Ralf Miller

ab TOP 2
TOP 1

Mitglieder:

Stadträtin Lucia Authaler
Stadtrat Hans Beck
Stadträtin Magdalena Bopp
Stadtrat Alfred Braig
Stadtrat Dr. Rudolf Brüggemann
Stadträtin Heidrun Drews
Stadträtin Steffi Etzinger
Stadtrat Christoph Funk
Stadträtin Flavia Gutermann
Stadtrat Hubert Hagel
Stadträtin Margarete Hauschild
Stadtrat Ralph Heidenreich
Stadtrat Ulrich Heinkele
Stadträtin Manuela Hölz
Stadträtin Waltraud Jeggle
Stadtrat Werner-Lutz Keil
Stadtrat Friedrich Kolesch
Stadträtin Gabriele Kübler
Stadträtin Isolde Lauber
Stadtrat Dr. med. Rudolf Metzger
Stadtrat Herbert Pfender
Stadträtin Claudia Reisch
Stadträtin Petra Romer-Aschenbrenner
Stadtrat Dr. Peter Schmid
Stadtrat Peter Schmogro
Stadträtin Silvia Sonntag
Stadtrat Johannes Walter
Stadtrat Josef Weber

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele
Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

entschuldigt:

Stadtrat Philipp Edrich
Stadtrat Peter Grunwald

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Verwaltung:

Ortsvorsteher Tom Abele, Rißegg
Andrea Appel, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement
Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait
Frank Brunecker, Museum Biberach
Andrea Fischer, Personalrat
Effi Holland, Volkshochschule
Christian Jäger, Hauptamt
Tanja Kloos, Kulturdezernat
Baubürgermeister Christian Kuhlmann
Ortsvorsteher Helmut Müller, Stafflangen
Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer
Ortsvorsteher Alexander Wachter, Mettenberg
Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Verpflichtung von Oberbürgermeister Norbert Zeidler auf seine zweite Amtszeit	
2.	Ehrungen	
3.	Neufestsetzung der Gebühren für die Entsorgung des Abwassers aus geschlossenen Gruben und Kleinkläranlagen	2020/248
4.	Haushaltsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Biberach für das Haushaltsjahr 2021	2020/264
5.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Biberach für das Haushaltsjahr 2021 - Endgültige Festsetzung	2020/260
6.	Bekanntgaben und Verschiedenes	
6.1.	Bekanntgabe eines im schriftlichen Verfahren gefassten Beschlusses - Gestaltungsbeirat der Stadt Biberach an der Riß	2020/247/1
6.2.	Bekanntgabe - Videoüberwachung des Müllcontainers am Weißen Bild	
7.	Jahresrückblick Stadtrat Hagel	

Die Mitglieder wurden am 09.12.2020 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter www.ris-biberach.de ab 14.12.2020 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1. Verpflichtung von Oberbürgermeister Norbert Zeidler auf seine zweite Amtszeit

EBM Miller äußert sich eingangs wie folgt: „Meine sehr geehrten Damen und Herren,

“Mögen hätten wir schon gewollt, aber dürfen haben wir uns nicht getraut.” – unter dieses Zitat frei nach Karl Valentin haben wir die „Ausladung“ für den heutigen Abend gestellt. Eine Ausladung, die alle bekommen haben, die wir heute gerne begrüßt hätten. Alle, die unter Normalbedingungen eingeladen gewesen wären. Und viele von ihnen wären gerne gekommen – die Rückmeldungen, die wir bekommen haben, zeigen das.

Umso mehr freut es mich, dass Sie alle heute Abend nicht nur dagewesen wären oder gerne teilgenommen hätten, sondern wirklich und leibhaftig da sind.

Zuvorderst begrüße ich selbstverständlich den Hauptprotagonisten des heutigen Abends – den Mann also, der sonst immer uns begrüßt: Unseren alten und neuen OB Norbert Zeidler in Begleitung seiner Frau Iris und seiner beiden Kinder Luisa und Johannes.

Mein ebenso herzlicher Gruß gilt unserem Regierungspräsidenten, Herrn Klaus Tappeser. Sehr geehrter Herr Regierungspräsident, es ist uns eine große Ehre und Freude, dass Sie es sich trotz aller Umstände nicht haben nehmen lassen, heute Abend zu uns nach Biberach kommen und das Wort an uns zu richten. Auch wenn für manche Biberacher, Tübingen in weiter Ferne liegt – irgendwo weit hinter der Alb: Auf der Ebene der täglichen Arbeit und Abstimmung zwischen Ihrem Haus und uns ist der Weg zumeist sehr kurz. Das ist wichtig, nicht zuletzt deshalb, weil wir momentan einige große Infrastrukturprojekte miteinander vorantreiben. Nochmals: Herzlich willkommen in Biberach!

Ich begrüße weiterhin die Mitglieder unseres Gemeinderates. Meine Damen und Herren, Sie sind heute mehr denn je Repräsentanten der gesamten Bürgerschaft unserer Stadt. Statistisch gesehen bedeutet das: jeder und jede von Ihnen sitzt für ca. 1063 Bürgerinnen und Bürger hier.

Schließlich begrüße ich alle Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, die heute eine zweite große Gruppe repräsentieren. Die der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn, was oft unterschlagen wird in der öffentlichen Wahrnehmung: ein OB ist nicht nur Vorsitzender des Gemeinderates und erster und vornehmster Repräsentant seiner Stadt. Nein, er ist v.a. auch Chef einer Stadtverwaltung, in unserem Fall mit ca. 870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In der Wirtschaft würde man also von einem mittelständischen Vielsparten-Unternehmen sprechen.

Wir hätten diesen Abend heute gerne in einem völlig anderen Rahmen begangen – Und es wäre auch mehr als angemessen gewesen:

Zum einen, weil es die Bedeutung des Amtes des Oberbürgermeisters von Biberach widergespiegelt hätte. Der Biberacher OB – das ist der erste Bürger einer hoch dynamischen Stadt, mit stolzer Tradition und einer noch stolzeren und selbstbewussteren Bürgerschaft. Der Biberacher OB ist auch erster Repräsentant einer Stadt, die weit über ihre Grenzen hinaus für ihre hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bekannt ist. Eine Stadt, der daher Lokomotivfunktion für eine ganze Region zukommt. Eine Stadt, die darüber hinaus für ihr reichhaltiges kulturelles und sportliches

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Angebot bekannt ist... die Liste ließe sich fortsetzen. All das ist allerdings kein Selbstläufer: Es bedarf kontinuierlicher Weiterentwicklung und Pflege. Das ist mit Sicherheit nicht mit einer One-Man-Show leistbar. Aber klar ist auch: dem OB von Biberach kommt im Spiel der unterschiedlichen Kräfte eine ganz entscheidende Bedeutung zu.

Und noch aus einem zweiten Grund wäre ein anderer Rahmen mehr als angemessen gewesen. Er liegt in der Person des Amtsinhabers selbst. Denn: die objektive Beschaffenheit und Bedeutung eines Amtes ist das eine – die konkrete Form der Amtsführung das andere.

Und mit Norbert Zeidler wird heute ein Amtsinhaber auf seine zweite Amtszeit vereidigt, der – ich glaube das darf man mit Fug und Recht behaupten – wohl für das Amt des Biberacher OBs geboren wurde. Woran mag das liegen? Eine mögliche Antwort auf diese Frage lässt sich mit einem der Begründer der deutschsprachigen Soziologie, Max Weber, geben. Drei Eigenschaften benennt Weber in seinem berühmt gewordenen Essay „Politik als Beruf“ die einen guten Politiker, und damit auch einen guten Lokalpolitiker, ausmachen:

Sachliche Leidenschaften, Verantwortungsbewusstsein und distanzierteres Augenmaß – drei Eigenschaften, die m.E. helfen können, sich der Person Norbert Zeidler zu nähern, was nachher Hubert Hagel im Rahmen der Verpflichtung auch machen wird.

Meine Damen und Herren, Sie merken: Es ist wie so häufig im Moment: Wir müssen das Beste daraus machen – und das tun wir. Und ein zweites tröstet uns: auch wenn der heutige Abend eher bescheiden ausfallen muss: Vor uns liegen erneut acht Jahre mit Norbert Zeidler an der Spitze dieser Stadt. Und es wird mit Sicherheit der Tag kommen, an dem wir darauf anständig miteinander anstoßen können!

In diesem Sinne: Nochmals herzlich willkommen Ihnen allen! Und jetzt darf ich Herrn Hagel an das Rednerpult bitten.“

StR Hagel äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Frau Zeidler (mit Ihren Kindern Luisa und Johannes), sehr geehrter Herr Regierungspräsident Tappeser, verehrte Mitglieder der Stadtverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Der erste Tagesordnungspunkt dieser heutigen so denkwürdigen Sitzung lautet: „Verpflichtung von Herrn Oberbürgermeister Norbert Zeidler auf seine 2. Amtsperiode.“

Allzugern hätten wir aus diesem Tagesordnungspunkt eine gesonderte Veranstaltung gemacht – eine Sondersitzung des Gemeinderats mit großer Öffentlichkeit, einem entsprechenden Rahmen und einem anschließenden Empfang, so wie wir Sie Herr Zeidler am 10. Jan. 2013 mit einem standesgemäßen Fest in den erlauchten Kreis der wohlhabenden oberschwäbischen Landesfürsten aufgenommen haben. – Einfach einen würdevollen Abschluss Ihrer ersten Amtsperiode und einen angemessenen Einstieg in Ihre zweite Amtszeit.

Dass dies nun so leider nicht möglich ist, ist uns allen hinlänglich bekannt und wir alle bedauern dies außerordentlich. Bescheiden wie Sie nun mal sind, boten Sie an, den ganzen Akt in einem gewöhnlichen Tagesordnungspunkt am Ende einer Sitzung anzuhängen, ohne jegliches Beiprogramm. Diesem bescheidenen Wunsch konnte und wollte die verbleibende Verwaltungsspitze und der Gemeinderat nicht ganz zustimmen.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Wir freuen uns deshalb sehr, dass Sie, sehr geehrter Herr Regierungspräsident Tappeser, unserer Einladung gefolgt sind und uns hier in Biberach die Ehre Ihres Besuches geben. Wir empfinden dies auch als eine Anerkennung an einen der profiliertesten Oberbürgermeister in Baden-Württemberg und an das Präsidiumsmitglied des Deutschen Städtetages.

Der Gemeinderat hat mich damit beauftragt, Sie, Herr Oberbürgermeister Zeidler auf Ihre zweite Amtsperiode zu verpflichten. Ich darf Sie deshalb zu mir bitten.

Sie, meine Damen und Herren, darf ich bitten, sich von ihren Plätzen zu erheben.

Bei einer Wiederwahl ist eine nochmalige Vereidigung nicht erforderlich, ich darf Sie jedoch auf den von Ihnen abgelegten Amtseid vom 10.01.2013 und dessen andauernde Gültigkeit hinweisen. Ich möchte Sie deshalb lediglich bitten, nach § 32 der Verwaltungsvorschrift zur Gemeindeordnung, folgende Verpflichtungsformel mir nachzusprechen:

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Biberach gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern. So wahr mir Gott helfe.“

OB Zeidler spricht die Verpflichtungsformel nach.

StR Hagel fährt fort: „Lieber Herr Zeidler, die Herkunft und die Bedeutung unserer schönen Amtskette ist Ihnen wohl bekannt. Das Gewicht steht in Relation zur Bürde ihres Amtes. Tragen sie diese Kette als äußeres Zeichen dieses schönen Amtes, repräsentieren Sie diese Stadt weiterhin würdevoll nach außen und führen Sie diese Stadt und die Stadtverwaltung wie in den vergangenen acht Jahren zum Wohle aller Bürger und der ganzen Stadt. Herzlichen Glückwunsch Herr Zeidler. Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.“

Am 10.01.2013, lieber Herr Zeidler, durfte ich Sie in der Stadthalle in Ihre erste Amtsperiode entlassen mit dem bekannten Wieland-Zitat: „In and'rer Glück sein eignes finden, ist dieses Lebens Seligkeit, und and'rer Menschen Wohlfahrt gründen, schafft göttliche Zufriedenheit!“

Bei aller Berg- und Talfahrt der vergangenen acht Jahre sind Sie diesem Leitspruch treu geblieben. Sie haben konsequent den Bürger in den Mittelpunkt Ihres Handelns gestellt, Sie haben zugehört, teilweise bis an die Grenze der Zumutbarkeit. Sie waren glaubhaft und empathisch nah am Bürger, wohlwissend dass man es in diesem Geschäft nicht allen recht machen kann. Die Biberacher dankten Ihnen Ihre erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre mit einem sehr überzeugenden Wahlergebnis. Dieser Wertschätzung schließt sich auch unser Gemeinderat ausdrücklich an.

Ihr damaliger Wechsel nach Biberach war auf eine Art schon mutig. Sie wollten gestalten, innovativ und dynamisch eine Stadt weiterentwickeln. Sie sagten einmal, dass Sie sich bei allem Gestaltungsspielraum demokratisch korrigieren lassen! Doch das war vor Biberach!! Sie hatten nicht mit einem derart aktiven Gemeinderat (in bisher drei unterschiedlichen Besetzungen) gerechnet, bestehend aus einer Ansammlung von Alphetieren, versehen mit dem Bestreben selbst zu gestalten. Es war sicher nicht immer leicht, das demokratische Korrektiv zu akzeptieren. Am Ende jedoch stand die Leistung, standen die 6.372 Punkte des Zehnkämpfers, versteckt in einer rasanten Entwicklung dieser Stadt in den vergangenen acht Jahren. Wir sind dankbar und stolz, dass wir diese Entwicklung mit Ihnen zusammen gestalten und begleiten durften in einem wohlthuend harmonischen Miteinander.

Was zeichnet nun Norbert Zeidler aus in seinem Wirken? Was führte zu dieser Beliebtheit? Dazu, und darauf hat Herr Miller ja schon verwiesen, bieten sich die drei Grundvoraussetzungen eines Kommunalpolitikers aus einem Aufsatz „Politik als Beruf“ des Soziologen Max Weber an: Sachliche Leidenschaft, Verantwortungsbewusstsein und distanzierteres Augenmaß. Leidenschaft in der Sache und für die Sache. Dies war sein erstes Markenzeichen. Reine Leidenschaft ist noch keine politische Qualität, auch wenn manche das heute meinen. Genauso wenig übrigens wie die Fake News gesteuerte unsachliche Leidenschaft, die derzeit auch im politischen Raum mehr und mehr um sich greift. Leidenschaft für die Sache dagegen, konkret für die Entwicklung dieser Stadt, für ihre Bürgerinnen und Bürger – sie zeichnet Norbert Zeidler in hohem Maße aus: Klare Visionen für diese Stadt! Die Einstellung des Leistungssportlers macht ihn zum idealen Motivator, Ideen- und Impulsgeber, zum Vordenker. Das macht ihn zu einer echten Identifikationsfigur in dieser Stadt. Zu einem, mit dem sicher nicht immer alle einer Meinung sein müssen, dessen Meinung aber Gewicht hat und zählt – und sei es, um sich an ihr zu reiben. Und zu einem, dessen Rat und Expertise auch über die Grenzen der Stadt hinaus äußerst geschätzt und gefragt ist.

Verantwortungsbewusstsein – eine zweite politische Tugend, die Norbert Zeidler auszeichnet. Sein Amt als Oberbürgermeister ist für ihn kein „Job“ den man „macht“. Norbert Zeidler ist ein Kommunalpolitiker vom alten Schlag, der sein Amt lebt. Und das aus einem hohen Bewusstsein um die Verantwortung und die Verpflichtung gegenüber der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Sie selbst, Herr Zeidler, haben es im Rahmen Ihrer erneuten Kandidatur wie folgt formuliert: „Ich fühle mich Ihnen, den hier lebenden Menschen sehr verbunden! Ja, ich fühle mich Ihnen gegenüber verpflichtet!“ Sich als Person, mit allen Stärken, mit aller Kompetenz, in die Pflicht und in die Verantwortung nehmen zu lassen – das ist eine große Triebfeder Ihres beruflichen Schaffens. Dieses Verantwortungs- und Verpflichtungsbewusstsein verlangt Ihnen, und mit Ihnen Ihrer Familie, einiges ab. Es ist der Taktgeber für die äußerst hohe Schlagzahl, die Sie sich in den vergangenen acht Jahren hier in Biberach zugemutet haben. Es ist aber auch einer der wesentlichen Schlüssel zum großen Erfolg in den vergangenen acht Jahren. Denn: die Menschen in der Stadt merken, dass da einer an der Spitze steht, der das Schultes-Gen hat, der Oberbürgermeister ist bis in die letzte Faser. Die Biberacherinnen und Biberacher schätzen die hohe Authentizität ihres Stadtoberhaupts.

Bleibt eine dritte Eigenschaft: Das distanzierte Augenmaß. Hier sind beide Wort-Bestandteile wichtig. Zum einen das Augenmaß: Als Oberbürgermeister muss man ein feines Gespür für Stimmungen und Strömungen in der Stadt haben. Man muss spüren, wie eine Stadt tickt. Kurz: man braucht seismographisches Talent. Augenmaß: Das bedeutet auch, mit Blick auf teils widersprüchliche oder unterschiedliche Interessen immer den Ausgleich in den Fokus zu nehmen, den guten Kompromiss, der sich ja bekanntlich dadurch auszeichnet, dass jeder meint, das größte Stück vom Kuchen bekommen zu haben. Augenmaß, das bedeutet schließlich: nicht dogmatisch eng zu werden, ideologisch, mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Sondern sich eine gewisse Weite zu bewahren. Und all das zeichnet Norbert Zeidler aus: Bestens vernetzt in der Stadt, mit einem ganz feinen Gespür für teils ganz leise und langsame Entwicklungen und Tendenzen.

Ebenso wichtig ist der zweite Wortbestandteil: Distanziert. Nicht zuletzt geben Sie, Herr Oberbürgermeister, gerne das Lindele an, wenn Sie nach Ihrem Lieblingsplatz in Biberach gefragt werden. Sie genießen den Blick von Oberschwaben bis ins Allgäu um sich nicht im kommunalen Klein-Klein zu verlieren. Dabei kommt Norbert Zeidler zweierlei zu Pass: Zum einen seine Fähig-

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

keit zum selbstkritischen Blick auf sich selbst und auf die Sache. Die Bereitschaft, manche Entscheidung auch zu hinterfragen, dem besseren Argument Raum zu bieten. Zum anderen ist es Teil des Konzeptes Norbert Zeidler, auch große politische Themen hier in Biberach konkret werden zu lassen, und so immer auch den Blick über die Grenzen der „freien Reichsstadt“ hinaus zu weiten, die manchmal noch existieren. Soweit der Bezug zu Max Weber. Fazit: Unser OB hat sowohl den richtigen Beruf gewählt, als auch den richtigen Ort dafür auserkoren!!

Was wäre ein Fest ohne Geschenke? Die wichtigen Dinge des Lebens, lieber Herr Zeidler, haben Sie bereits. Eine wunderbare Frau (übrigens auch als wichtiges demokratisches Korrektiv im Familienrat), zwei tolle Kinder, ein tolles Amt, eine schwere Amtskette, einen Hund, ein Haus, ein Garten - und schon waren wir fündig. Im Garten fehlt ein veritabler Baum! Was passt da besser als eine Hainbuche!??

Nach dem keltischen Baumkreis steht die Hainbuche für Zuversicht und damit nach Z3 aus der Wahlwerbung, auch für Zeidler.

Das anpassungsfähige Gehölz, das sich quasi in jeder Lebenslage behauptet, gehört zum 12-teiligen Baumkreis-Horoskop der Kelten. Zuversicht, Unbeirrbarkeit, Unverwüstlichkeit und ein unbändiger Lebenswille gehören zu den herausragenden Eigenschaften dieser Baumart. Eigentlich müsste die Hainbuche richtigerweise Zeidlerbuche heißen. Möge dieser Baum in Ihrem Garten wachsen und gedeihen, so wie Sie in den vergangenen acht Jahren im oberschwäbischen Schlaraffenland an Erfahrung, an Respekt, an Beliebtheit und ein wenig auch an Gewicht dazu gewonnen haben. Das Vogelhäuschen beherbergt einen Gutschein für seinen zukünftigen Aufhängungsort, die Zeidlerbuche.

Liebe Frau Zeidler, wie selbstverständlich Sie an der Seite Ihres Mannes stehen, sah man in den Wochen vor der OB-Wahl. An den Markttagen, egal bei Wind, Regen, Sonnenschein, Sie standen nicht hinter ihm, Sie standen neben ihm. Dies fanden nicht nur ich, sondern viele Wählerinnen und Wähler wohl sehr sympathisch. Ihnen gebührt ebenso ein großer Dank für die großartige Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Lieber Herr Zeidler, am 25.07.2019 durfte ich Ihnen die Ehrennadel und die Ehrenstele des Gemeindetages Baden-Württemberg übergeben, für Ihre 20-jährige Tätigkeit als Bürgermeister beziehungsweise Oberbürgermeister. Dass nun der Deutsche Städtetag nach eineinhalb Jahren verspätet nachzieht, ist hoffentlich nicht ihrer Tätigkeit als Präsidiumsmitglied geschuldet, vielmehr dem längeren Verwaltungsweg von Berlin nach Biberach.

Ich möchte nun nicht meine Laudatio vom Sommer 2019 wiederholen, sondern verweise auf die nach wie vor gültige Würdigung ihres Werdeganges und auf die wertschätzenden Worte zu Ihrem aktuellen Wirken.

Eine Ergänzung sei mir gestattet: Ich sprach damals vom „hoffentlich finalen Karrieresprung nach Oberschwaben“, heute möchte ich dazu noch ergänzen: „und wir sind froh und dankbar dafür, dass Sie allen Verlockungen nach höheren Weihen widerstanden haben.“

Lieber Herr Zeidler, ich habe die große Ehre und Freude Ihnen für die in 20 Jahren geleistete Arbeit als Bürgermeister / Oberbürgermeister im Namen des Deutschen Städtetages, im Namen der Stadt Biberach und natürlich auch ganz persönlich zu Ihrer Ehrung zu gratulieren. Herzlichen Glückwunsch. Ich freue mich nun auf das Grußwort von Ihnen Herr Regierungspräsident Tappeser.“

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Regierungspräsident Tappeser äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Miller, sehr geehrter Herr Bürgermeister Kuhlmann, sehr geehrter Herr Dr. Riedlbauer, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, verehrte Frau Zeidler, verehrte Familie Zeidler, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Vertreter der Medien, meine Damen und Herren,

am 30. September 2012 wurden Sie, Herr Zeidler, mit einem Wahlergebnis von über 70 Prozent erstmals zum Oberbürgermeister in Biberach gewählt. Dieses damals schon gute Ergebnis haben Sie am 18. Oktober nochmals deutlich auf rund 93 Prozent gesteigert. Zu dieser Wiederwahl und zur heutigen Amtseinsetzung überbringe ich Ihnen neben meinen persönlichen Glückwünschen die Grüße und Glückwünsche der Landesregierung, insbesondere von Herrn Ministerpräsident Kretschmann und Herrn Innenminister Strobl.

„In schwierigen Zeiten wechselt man die Pferde nicht“ haben Sie noch vor der Wahl betont. Die Wählerinnen und Wähler sehen das offensichtlich gleich - sie sind zufrieden mit Ihrer Arbeit als Oberbürgermeister. Das zeigt nicht nur das klare Wahlergebnis, sondern auch die für eine Wiederwahl sehr gute Wahlbeteiligung von fast 45 Prozent.

Die letzten Monate waren Sie, Herr Zeidler, waren wir alle, vor allem als Krisenmanager gefragt. Dabei haben Sie hier in Biberach einen Vorteil: Biber wissen bekanntlich am besten wie man Dämme baut!

Und Dämme gegen das Virus brauchen wir dringend, damit wir die Pandemie im kommenden Jahr bewältigen können. Dabei und bei Ihrem Bemühen, Biberach weiter voranzubringen, werde ich Sie als Regierungspräsident gemeinsam mit meinen Mitarbeitern nach besten Kräften unterstützen.

Eine zentrale Grundvoraussetzung für eine positive Stadtentwicklung sind solide Finanzen. Als Oberaufseher über die Haushalte der Großen Kreisstädte kann ich bestätigen, dass die Haushalts- und Finanzlage in Biberach trotz Corona absolut geordnet ist. Sie gehen aktuell für das Jahr 2020 von einem ordentlichen Ergebnis in Höhe von 11 bis 15 Millionen Euro aus. In der Planung für 2021 wurde ein positives Ergebnis von 3,25 Millionen unterstellt. Von solchen Zahlen können viele andere Städte - nicht nur in diesen Zeiten - träumen.

Zurückzuführen sind diese guten Finanzergebnisse im Wesentlichen auf die vergleichsweise hohe Steuerkraftsumme der Stadt Biberach. Diese hat sich, Herr Zeidler, seit Ihrer ersten Wahl im Jahr 2013 bis ins Jahr 2020 von 1.979 auf 3.883 Euro pro Einwohner nahezu verdoppelt. Einen bedeutenden Anteil daran hat die Gewerbesteuerentwicklung: Für das Jahr 2020 sind 115 Millionen Euro veranschlagt, im Jahr 2013 waren es noch 85 Millionen Euro. Zu verdanken sind diese Einnahmen einem starken Mittelstand mit leistungsfähigen Industrie- und Handwerksbetrieben und international bekannten Unternehmen, die in Biberach ansässig sind.

Die Stadt hat sich zu einem bedeutenden Biotechnologiestandort mit namhaften Firmen entwickelt, mit denen auch das Regierungspräsidium zum Beispiel im Bereich der Industriegenehmigungen oder der Gentechnikaufsicht immer wieder zu tun hat. Genauso begleiten wir die Stadtentwicklung aber natürlich auch an vielen anderen Stellen: Die Stadt Biberach ist seit 1977 treue „Kundin“ in Sachen Städtebauförderung. In vier abgeschlossenen und drei laufenden Maßnahmen

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

wurden bisher insgesamt fast 36 Millionen Euro Finanzhilfen seitens des Bundes und des Landes zur Verfügung gestellt.

Aktuelle Maßnahmen sind die „Innenstadt Südwest“, der „Alte Postplatz mit dem Saumarkt“ und die „Umgestaltung des Ochsenhauser Hofes“. So wurden und werden weite Teile insbesondere der Innenstadt im Rahmen der Städtebauförderung aufgewertet.

Ein besonderes Juwel ist nach wie vor die Stadtbücherei im „Neuen Bau“, die bereits in den 90er entstanden ist. Sie ist ein Leuchtturm, der vor Corona weit über die Grenzen der Stadt hinaus in die Region und das Land gestrahlt hat. Auch unsere Fachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen im Regierungspräsidium wird seinen Beitrag leisten, dass dies nach Corona wieder so sein wird.

Wir alle wissen, dass Kultur und Stadtentwicklung nur gelingen können, wenn der städtische Haushalt über ausreichend Einnahmen verfügt. Und dauerhaft hohe Einnahmen lassen sich wiederum nur generieren, wenn die lokale Wirtschaft wettbewerbsfähig ist.

Deshalb muss eine Stadt immer auch in die Zukunft, also in Innovation und Bildung investieren. Und Biberach macht das, wie folgende Beispiele zeigen:

- Sie realisieren derzeit das Innovationszentrum ITZ Plus in Kooperation mit der Hochschule, dem Landkreis und der IHK.
- Sie setzen Neubauten für den Kindergarten im Baugebiet Hauderboschen um.
- Sie schaffen einen Ersatzbau für die Mali-Sporthalle der Gemeinschaftsschule.
- Sie sanieren und erweitern die Braith-Grundschule. Neu hinzu kommt hier ein Erweiterungsbau für diese im Ganztage arbeitende Schule.
- Und Sie haben zwei Gymnasien, die am Schulversuch „tablet BW“ teilnehmen.

Und natürlich braucht es auch die notwendige Infrastruktur, damit erfolgreiches Wirtschaften gelingen kann. Der Landkreis und die Stadt Biberach befinden sich derzeit ja in Abstimmungen und Gesprächen mit dem Verkehrsministerium und dem Regierungspräsidium zum Aufstieg zur B 30 bei Biberach-Mettenberg.

Das Verkehrsministerium hat der Stadt Biberach Anfang November die Möglichkeit einer Konzeptionsförderung (Klimamobilitätsplan) durch das Land aufgezeigt. Welchen Weg der Landkreis und die Stadt Biberach jetzt verfolgen wollen ist in Ihren Händen. Wir brauchen für eine Anmeldung ins Förderprogramm Kommunaler Straßenbau im Rahmen des LGVFG jedenfalls einen Variantenvergleich. Konzepte und Ideen braucht es übrigens auch, damit wir der Stadt Biberach die zwei bedeutsamen Hochwasserschutzmaßnahmen am Rotbach (Wolfental) und am Hagenbucher Graben fördern können.

Hier sind wir ebenfalls im Austausch und kommen gut voran.

Sehr geehrter Herr Zeidler, die Wählerinnen und Wähler haben Ihnen ein weiteres Mal ihr Vertrauen ausgesprochen. Auch ich bringe Ihnen gegenüber – stellvertretend für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Regierungspräsidium – dieses Vertrauen mit.

Wir wollen der Stadt Biberach weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen und ein guter, verlässlicher Partner sein. Das tun wir zum Beispiel auch, indem wir freiwillige Helferinnen und Helfer für das Impfzentrum Biberach organisieren.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Mit den neuen Impfstoffen sehe ich eine realistische Chance, dass wir im kommenden Jahr die Coronapandemie ein gutes Stück hinter uns lassen können. Damit verbunden sind aber weiteres Durchhaltevermögen und ein zusätzlicher Kraftakt. Wir brauchen für den Betrieb der Impfzentren einmal mehr in dieser Pandemie viel ehren- und hauptamtliches Engagement.

Und so wird es am Ende des Tunnels auch wieder ein Licht geben und wir können dann hoffentlich im Jahr 2023 in Biberach gemeinsam die Heimattage feiern!

Ich wünsche Ihnen, Herr Zeidler, für das Amt, in das Sie heute erneut offiziell eingesetzt wurden, Gottes Segen und alles Gute!“

OB Zeidler äußert sich wie folgt: „Ein herzliches Willkommen auch von mir an diesem winterlichen Spätnachmittag zu einer Sitzung unter dem Motto „Zuckerbrot und Peitsche.“ Was für ein Drehbuch! Sweeties gibt's für und vom OB. Nachdem wir versucht haben, einen freudetrunkenen Gefühlszustand zu erklimmen, gibt's wohlgesetzte und kritische Bemerkungen zum Haushaltsplan 2021. Liebe Gäste, es wartet also ein Wechselbad der Gefühle auf uns - Kommunalpolitik eben!

2020: das Jahr des Virus, der Verordnungen und Verunsicherung, das Jahr der Wahlen, der Wellen und der Widersprüche neigt sich dem Ende entgegen - und wird damit leider historisch. 2020 wird damit neben meinen Z3, die ich im Wahlkampf propagiert habe und mir als Richtschnur dienen werden (Zusammenhalt, Zuversicht, Ziele) ein viertes Z hinzugefügt: Z wie Zumutung. Ich würde mir wünschen, dass dieser Teil der Sitzung von Ihnen nicht als Zumutung empfunden wird. Wir dürfen in dieser beschwerten Zeit unsere Leichtigkeit nicht verlieren.

Ich werde mich heute nicht programmatisch austoben. Sie alle wissen, für was ich stehe und wo wir in breit angelegten Diskussionen gemeinsam die Schwerpunkte für die kommenden Jahre definiert haben. Insofern ist mein Wahlerfolg auch ihr Wahlerfolg. Unser gemeinsames Kurs- und Aufgabenbuch ist rappelvoll. Zudem liegt es sehr offen und transparent aus. Und: ich bin überzeugt, dass ich von der Bürgerschaft mit einem grandiosen Ergebnis nicht nur belohnt wurde, weil ich ein gut geerdeter, eloquenter und höflicher Mensch bin, sondern auch, weil man von uns allen erwartet, dass wir liefern, dass wir umsetzen.

Ich für meinen Teil bin hierzu fest entschlossen und - Sie haben das vermutlich bereits gemerkt - ich werde im Sinne einer Art Glaubenskongregation sowohl in unserem Haus als auch hier im Gemeinderat darüber wachen, dass keine neuen Spielwiesen eröffnet werden. Vielmehr müssen wir alles daransetzen, dass die vielen Konzepte (Fußweg, Radweg, Stadtmarketing, E- Mobilität ... Konzepte) und unser ambitioniertes Investitionsprogramm Realität werden.

Wir haben eine gewaltige Schlagzahl und einen hohen Anspruch an uns selbst - Biberacher Standard eben. Das fordert auch Ihnen, dem Gemeinderat, sehr vieles ab, deswegen gilt mein erster Dank Ihnen für Ihre große Ausdauer beim Erklimmen der Vorlagen-Gebirge, die wir für Sie produzieren, für Ihre stets kritische und meistens auch konstruktive Begleitung der Verwaltung. Und vor allem: für die gute und leidenschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl unserer Stadt.

In diesen Dank möchte ich ausdrücklich auch „meine“ Ortsvorsteher einschließen. Unsere Ortschaften sind für mich ein rezeptfreier Stimmungsaufheller. Einnahmeempfehlung: „Wenn es dir als OB in der Stadt schlecht geht, dann Besuch schnellstmöglich eine Veranstaltung in den Ortschaften!“ Man erhält dort ein vages Gefühl davon, auf was für einer Welle ein Landrat oder

gar ein Regierungspräsident durchs Land surfen dürfen.

Doch kommen wir zur OB Wahl. Eine Wahl in Krisenzeiten ist eine sehr spezielle Sache, denn die allgemeine Unruhe, das allgemeine Grundbrodeln und Bruddeln ist in solchen Zeiten einfach lauter und mitunter auch sinnbefreiter, als das was wir ansonsten schon gewohnt sind. Deswegen bin ich sehr froh, vom egomanen „ICH“ wieder ins gemeinschaftliche „WIR“ mutieren zu dürfen.

Ich habe einleitend 2020 als das Jahr der Verunsicherung bezeichnet. Das gesellschaftliche Unsicherheitslevel war vor Corona bedingt durch die Globalisierung und die Digitalisierung ohnehin schon hoch. Unsere Gesellschaft mobilisiert, personalisiert und polarisiert zunehmend. Zusammenhänge verändern sich, Zugehörigkeiten werden neu sortiert, vermeintliche Gewissheiten neu definiert – was für eine wunderbare Umschreibung von „Fake News!“ Einziger Effekt: Sorgen und Zweifel wachsen. Unseren Bürgerinnen und Bürgern wird eine immer ungemütlichere Welt voller Konflikte, Krisen, Kriege und omnipräsenter Schrecken gezeigt. Das wiederum trifft auf ein menschliches Grundbedürfnis nach Geborgenheit, nach Heimat, nach Zugehörigkeit und Gemeinschaft und vertrauten Lebensräumen.

Was können wir hiergegen tun? Meine Damen und Herren – wir Kommunen sind der staatlich verordnete Gegenentwurf hierzu. Die Art, wie wir hier miteinander reden und umgehen, sollte vorbildlich sein für gesellschaftliche Diskussionen. Niemand hat für sich die Weisheit gepachtet und niemand vertritt alleine das Volk. Jede Frage kann man aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Dabei sollten wir uns vor billigem Schwarz-Weiß-Denken ebenso hüten wie vor ständiger Verkomplizierung. Kommunale Politik ist die Politik der gesunden Pragmatik. Das ist ihre große Stärke. Und genau da können wir die Menschen am besten abholen: Deswegen gilt mein zweiter Dank den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, die mir ein weiteres Mal dieses Amt anvertraut haben. Es gibt nichts Schöneres als dem Leben zu dienen und mit Menschen dieses Leben konstruktiv zu gestalten! Ich bin Bürgermeister aus Leidenschaft. Der „Ober“ ist schön, aber nicht so wichtig. Er ist in der Anrede ein Zungenbrecher und Zeiträuber. Ich würde Sie gerne einladen, diese ritualisierte Eröffnung eines jeden Redebeitrags hier im Gremium zu ändern. Ein schlichtes „Herr Zeidler“ hat immerhin drei Silben weniger. Wenn's mal feierlich sein soll, können Sie den Oberbürgermeister ja auspacken.

Abgesehen von einer formidablen Amtsbezeichnung steht dieses Amt und diese Aufgabe für sehr vieles. Hubert Hagel und der Regierungspräsident haben das sehr schön umschrieben: „Stimmungs-auf-Nehmer“ – Begleiter und Wahrnehmer in freudigen und schweren Stunden, Transmissionsriemen, Strippenzieher, Kümmerer, Erklärer, Anhörer – eben nah bei den Menschen. Das ist mitunter sehr anstrengend, zudem ist man auch vor Enttäuschungen nicht gefeit. Medizinisch ausgedrückt ist ja auch manches Anliegen austerapiert.

Doch es kommt auch vieles zurück. Ein Bürger hat mir zu meiner Wahl geschrieben, dass er sehr angetan davon sei, wie ich die städtische Papa-Rolle angenommen und mit Leben erfüllt habe. Ja meine Damen und Herren, so kann es gehen: Gestern noch Winnetou und kurz darauf dann Kleki Petra! Spaß beiseite – da ist etwas dran: Neben Live-Science, Influencer und Geschichten-erzähler – bitte nicht mit Märchenonkel verwechseln, geht es auch um die Vermittlung von Gefühlen – übrigens bei allen Führungskräften, die ich erlebt habe und die ich als erfolgreich bezeichnen möchte.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Dabei kann einer alleine gar nichts, übrigens auch die vier Musketiere brauchten die Garde. Warum sage ich das? Gelegentlich wirkt die Verwaltung hier vorne wie eine vier Mann Combo. Das ist gänzlich falsch. Zum einen, weil zum Beispiel in meinem Orchester durchweg die Damen die erste Geige spielen. Im Dezernat I bilden Herr Jäger, Herr Menth und ich so eine Art Brückenköpfe männlich degenerierter Betrachtungsweisen kommunaler Entwicklungen. Und was soll ich sagen: das ist gut so – wir fahren mit unserer Frauen-Power hervorragend. Schön wäre es übrigens, wenn das irgendwann auch in der Dezernentenrunde zum Ausdruck käme.

Zum anderen: der wahre Schatz unserer Stadt, den sehen sie eigentlich nie oder viel zu selten. Das sind unsere tagtäglichen Umsetzer, die Dienst leisten im Rathaus, in den KITAS oder beispielsweise im Baubetriebsamt – eben in allen Spektren der menschlichen Daseinsvorsorge. Dabei ist auch die Stadt Biberach Teil der „Gaußschen Normalverteilung!“

Ich hatte und habe immer das Glück, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, zu finden oder auch für die Stadt gewinnen zu können. Das Leben der Chefs sollte niemals „das Leben der Anderen“ sein – so wie wir als Führungsmannschaft miteinander umgehen, wie objektiv oder selbstverliebt wir in den Spiegel schauen, wie wir zuhören können... dafür haben insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz feine Antennen.

Ich wähne uns da auf einem sehr guten Weg – daher mein nächster Dank insbesondere unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Amtsleitern sowie unseren Dezernenten ...heute zur Feier des Tages mal anders herum: Dr. Riedlbauer, Christian Kuhlmann und unserem noch immer fabelhaften Neuzugang EBM Ralf Miller. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich auch unseren Personalrat mit ein, Frau Fischer, Herr Rapp – auch in der Zusammenarbeit mit den Personalräten hatte ich immer Glück. Wenn ich von Glück rede, möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Inner-Circle bedanken, den ich täglich und des Nächstens um Rat fragen darf. Vielen Dank: Herr Menth, Frau Appel, Frau Grimm und Frau Weber! Sie kriegen viel mit, deswegen kriegen Sie auch viel ab. Danke, auch für die Vorbereitung dieser irgendwie auch speziellen Veranstaltung.

Lieber Herr Regierungspräsident! Sie vertreten heute hier den Staat, sie haben durch ihre Anwesenheit und ihre Ansprache dieser Veranstaltung staatliche Autorität und Glanz gleichermaßen verliehen. Wir Biberacher tun uns gelegentlich schwer mit der Anerkennung von externen Autoritäten. Das ist noch immer dem Geist der Freien Reichsstadt geschuldet. Unsere Stadt hat so viel Power und Selbstbewusstsein... das lässt uns ab und an im Glauben, wir seien hier sozusagen autark, hätten sogar eine eigene Gerichtsbarkeit. Dabei wissen wir sehr wohl, dass wir Teil eines Ganzen sind. Aber auch der glücklichste Geber freut sich, wenn er auch mal nehmen darf. Genau in diesem Sinne freue ich mich auf unsere weitere Zusammenarbeit – wir haben miteinander einige wichtige Projekte in der Pipeline. Vielen Dank für unsere gute Zusammenarbeit.

Danke Hubert! Es ist mir eine Ehre und Freude gleichermaßen, dass Du erneut meine Verpflichtung vorgenommen hast. Es gibt Kollegen hier in der Runde, die werfen Dir gelegentlich eine zu große Nähe zur Verwaltung vor. Damit tut man Dir Unrecht, denn genauso pädagogisch wertvoll wie Du deine Anerkennung formulierst, verstehst Du auch klar zu kritisieren und Kursveränderungen einzufordern.

Am 9. Dezember hat die SZ ein Foto unseres ersten gemeinsamen Auftritts bei der Verpflichtung im Jahr 2013 veröffentlicht. Während ich am Frühstückstisch von einem Jugendbild von mir sprach, hat ein Zeidler'sches Familienmitglied verlautbart: „Der Hubert hat sich ganz gut gehal-

ten!“

In der Tat ist meine Haarpracht von – Zitat meines jüngeren Bruders „Original-Allgäuer-Milchkuh-Braun“ zunehmend Richtung grau-meliert abgedriftet. „Keiner kommt aus einem Amt so heraus, wie er hineingegangen ist“...das habe ich dieser Tage im Zusammenhang mit der US Wahl gelesen.

Damit bin ich bei dem, was mich im innersten trägt, aber auch gleichzeitig bei der Aussage eines sehr guten Freundes, der mittlerweile verstorben ist. Er hat mir bei meiner ersten Wahl anno 1998 folgenden unorthodoxen Denkanstoß mit auf den Weg gegeben. Er war damals Chefredakteur eines Radiosenders und in der politischen Szenerie der Ostalb bestens vernetzt. Zitat „Jetzt bin ich gespannt, ob du auch so ein Seggel wirst, wie viele andere, die politisch was zu melden haben!“ Sie sehen, der Satz blieb hängen, er beschäftigt mich, quasi als permanente Einladung zur Eigenreflektion.

Was kann man dem entgegensetzen? Vorsicht, jetzt wird es kurz theologisch – meine Antwort: Glaube/Liebe/Hoffnung!

Glaube: ich lebe in der Gewissheit, dass Gott mir noch nie mehr aufgeladen hat, als ich tragen kann. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass du nicht alles planen kannst und dass irgendwo ein Anderer die Fäden hält. Nur so ist für mich zum Beispiel erklärbar, dass mich mein Lebensweg nach dem Start an der Ellenberger Rot vom Rhein an die Rems zur Reiß geführt hat.

Liebe im Sinne von Verbundenheit zu den Menschen dieser Stadt, aber auch das starke Gefühl hier Heimat gefunden zu haben. Liebe zu meiner Familie, die mich trägt, erdet und begleitet. So einen Vater zu haben ist eigentlich ein Albtraum: selten da, wenn da, gedanklich oft weg. Zudem wird man auf den Vater immer wieder angesprochen – so ein Erziehungsberechtigter ist mitunter peinlich. Diese Phase haben wir dankenswerterweise hinter uns und Iris und ich dürfen mit Stolz den Weg unserer Kinder begleiten. Liebe Luisa, lieber Johannes – das ist heute meine vierte Amtseinsetzung – es bedeutet mir sehr viel, dass Ihr heute dabei seid. Liebe Iris – tausend Dank für Deinen Rückhalt, Deinen Rat und die Art und Weise, wie Du meine Aufgabe mitträgst und gleichermaßen ein Gelingen unserer Familie ermöglichst.

Schließlich die Hoffnung. Ich habe vor zwei Jahren die größte Lehrstunde meines Lebens erhalten. Ich habe lernen dürfen, wie man sogar angesichts des nahen Endes noch Freude, Heiterkeit und Zuversicht ausstrahlen und anderen mit auf den weiteren Weg geben kann. „Sperare contra spem“, so nennt der Lateiner diese Haltung: Gegen die Hoffnung hoffen. Ich glaube, diese Tugend ist heute wichtiger denn je: Bei allem, was gerade um uns herum passiert, doch immer noch eine gute Portion heitere Gelassenheit haben und ausstrahlen. In der festen Hoffnung, dass es am Ende gut wird.

Genau damit bin ich jetzt auch an diesem Punkt und danke Ihnen allen für Ihre Zeit und Ihr geduldiges Zuhören!“

TOP 2. Ehrungen

OB Zeidler äußert sich wie folgt: „Meine sehr geehrten Damen und Herren, Jahresschluss-Sitzung – das heißt immer auch: Ich habe die freudige Aufgabe, verdiente Mitglieder dieses Gremiums zu ehren. In Teilen wurde mir diese Aufgabe schon abgenommen. Herr Josef Weber wurde für 40 Jahre kommunale Gremienarbeit ausgezeichnet – und zwar dort, wo er diese 40 Jahre durchgehend tätig war: Im Ortschaftsrat seiner Heimatgemeinde Mettenberg. Auch von dieser Stelle aus, lieber Jo Weber: Herzlichen Glückwunsch zu diesem ganz und gar nicht alltäglichen Jubiläum.

Hier und heute Abend dürfen wir noch eine zweite Ehrung vornehmen. Und ich verspreche Ihnen, meine Damen und Herren, vor allem aber dem Präsidenten: Meine Laudatio passt definitiv auf ein DIN A4-Blättle. Alles andere würde ich mich auch nicht trauen, wenn ich Herrn Christoph Funk zu ehren habe, meine Damen und Herren.

Lieber Herr Funk, am 25. September 2000 wurden Sie erstmals hier im Gemeinderat vereidigt. Ausweislich der Berichterstattung in der Schwäbischen Zeitung haben Sie Ihr Amt damals mit den Worten angetreten: „Ich bin mir meiner Verantwortung voll bewusst.“ Und in der Tat, lieber Herr Funk: Dass Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sind und sie sehr ernst nehmen, haben Sie seither unter Beweis gestellt. Von Theodor Heuss, einem der liberalen Urgesteine dieser Republik, stammt das geflügelte Wort: „Man muss das als gegeben hinnehmen: Demokratie ist nie bequem.“ Ganz in diesem Sinne, Herr Funk, waren Sie nie ein „bequemer“ Demokrat. Sondern ein leidenschaftlicher, mahnender, herausfordernder und – bitte nicht falsch verstehen – manchmal auch unbequemer. Und das ist definitiv kein Vorwurf!

Im Zuge Ihrer Kandidatur um ein Landtagsmandat konnte man häufiger lesen, Sie seien ein politischer „Quer- oder Seiteneinsteiger“. Diese Klassifikation kann sich allerdings, so viel ist sicher, allein auf die Tatsache beziehen, dass Sie erst im zarten Alter von Mitte 40 in die FDP eingetreten sind. Denn: Dass der Christoph Funk, den wir kennen, jemals ein unpolitischer Mensch gewesen sein sollte, das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen!

Als selbstständiger Kaufmann sind Sie ein Mann der Zahlen, diese Kompetenz bringen Sie auch in Ihren Beiträgen immer wieder ein. Den sehr sympathischen Zug und die Ihrer Fraktion eigene Angewohnheit nicht zu jedem Tagesordnungspunkt im Rat wohlfeile Wortmeldungen zu erbringen, möchte ich ebenfalls lobend erwähnen. Und Sie sind – und das möchte ich deutlich unterstreichen – ein leidenschaftlicher Biber, einer, dem diese Stadt unheimlich am Herzen liegt und der hier unheimlich gut vernetzt ist.

Lieber Herr Funk, für Ihren Einsatz um das Wohl dieser Stadt und Ihrer Bürgerinnen und Bürger darf ich Ihnen heute danken. Die Marke FUNK – sie ist gesetzt – Für Ihr weiteres Wirken und Schaffen in unserem Gemeinderat wünsche ich Ihnen, dass Sie für die Freude und Verpflichtung in Ihrem Amt weiterhin die richtige Balance finden. Sie erhalten heute die Ehrung des Städtetags und des Gemeindetags und ich hoffe auch, die Anerkennung Ihrer Kolleginnen und Kollegen hier im Rat!“

**TOP 3. Neufestsetzung der Gebühren für die Entsorgung des Abwassers 2020/248
aus geschlossenen Gruben und Kleinkläranlagen**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/248 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 26.11.2020.

Baubürgermeister Kuhlmann erläutert kurz die Gründe für die Neufestsetzung der Gebühren.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der von der Verwaltung erstellten Gebührenkalkulation der dezentralen Abwasserbeseitigung für die Entsorgung von geschlossenen Gruben und Kleinkläranlagen für die Kalkulationsperiode 2021-2022, mit den darin enthaltenen Ansätzen und Kostenermittlungen, wird zugestimmt.**

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Festlegungen:

- Es wird eine 2-jährige Kalkulationsperiode für die Jahre 2021-2022 gewählt.
- Der Verwaltungskostenbeitrag wird mit einem Zeitanteil von 40 Minuten für die Bearbeitung angesetzt.
- Bei den geschlossenen Gruben wird die Unterdeckung aus dem Jahr 2017 in Höhe von 1.966,32 € in die Vorkalkulation für die Jahre 2021-2022 eingestellt.
- Die Erhebung der Gebühr ab 2021 erfolgt kostendeckend.

- 2. Die Gebühren werden in der Entsorgungssatzung wie folgt festgesetzt:**

Die Gebühr beträgt

- | | |
|--|----------------|
| - bei geschlossenen Gruben pro m ³ Abwasser | 31,20 € |
| - bei Kleinkläranlagen pro m ³ Schlamm | 60,70 € |

- 3. Die Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben (Entsorgungssatzung – EntsS) wird wie in Anlage 4 dargestellt beschlossen.**

**TOP 4. Haushaltsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Biberach 2020/264
für das Haushaltsjahr 2021**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/264 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 03.12.2020.

Baubürgermeister Kuhlmann erklärt, dass einige große Projekte noch abgerechnet werden müssten und weitere wichtige Planungen auf den Weg gebracht worden seien. Trotz gesenkter Gebühren sei ein Überschuss erwirtschaftet worden.

StR Funk teilt mit, dass man bei Gründung des Eigenbetriebs einen Fremdkapitalschuldenstand in Höhe von 36 Millionen Euro gehabt habe, zweieinhalb Jahre später seien es dann 43 Millionen Euro gewesen. Im Moment habe man grob 40 Millionen Euro Schulden. Der Eigenbetrieb sei gegründet worden, als es der Stadt Biberach wirtschaftlich nicht so toll gegangen sei. Herr Wersch habe damals gesagt, dass man das, was man jetzt mache, nur einmal machen könne. Mit diesen rund 40 Millionen Euro habe man den Haushalt der Stadt Biberach entlastet. Jetzt habe man diesen Betrieb und den kleinen Vorteil, dass man keine Negativzinsen müsse, wenn man städtisches Geld als Darlehen reingibt. Wichtig sei ihm zu bemerken, dass die im Haushaltsplan aufgeführten Darlehen sehr langfristig seien, so dass dies erst peu a peu zum Zuge komme. Ansonsten sei alles Fremdkapital, was kein Problem sei, weil der Eigenbetrieb ein Monopolbetrieb sei.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

1. Der Haushaltsplan 2021 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Biberach wird festgestellt.
2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:

§1 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **ERGEBNISHAUSHALT** mit dem

Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	6.466.000 €
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen	-6.466.000 €
Veranschlagtes ordentliches Ergebnis	0 €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge	0 €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen	0 €
Veranschlagtes Sonderergebnis	0 €
Veranschlagtes Gesamtergebnis	0 €

2. im **FINANZHAUSHALT** mit dem

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.979.500 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-4.189.000 €
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts	790.500 €
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	650.000 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-3.293.000 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-2.643.000 €
Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	-1.852.500 €
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	3.200.000 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-1.347.500 €
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.852.500 €
Änderung des Finanzierungsmittelbestands	0 €

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 3.200.000 €.

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 2.850.000 €.

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 2.000.000 € festgesetzt.

1. Die Finanzplanung 2020 - 2024 einschließlich des Investitionsprogramms wird - wie im Haushaltsplan dargestellt - beschlossen.
2. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan (Anlage 1 zum Haushaltsplan) festgestellt.
3. Die Bewirtschaftungs- und Sperrvermerke, wie im Haushaltsplan im Einzelnen dargestellt, werden bestätigt.

**TOP 5. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Biberach für das 2020/260
Haushaltsjahr 2021 - Endgültige Festsetzung**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/260 zur Beschlussfassung vor.

StR Funk äußert sich wie folgt: „Heute ist meine 21. Haushaltsberatung und dieses Jahr lief und läuft vieles anders. Einiges findet dabei nicht unsere Zustimmung. In diesem Jahr spricht der Gemeinderat zum ersten Mal nur zur Verabschiedung des Haushaltsplanes. Und was heute die Fraktionen artikulieren, wird so kurz vor Weihnachten von zu vielen Bürgern zu wenig wahrgenommen, so jedenfalls ist die Einschätzung der FDP-Fraktion. Wir wollen schnell zurück zum bisherigen Verfahren kommen, nämlich die Einbringung des Haushalts mit den Einschätzungen der Fraktionen, intensive Beratungen mit Zahlen über den Haushaltsplan, ohne Klein-Klein mit der Auflistung zusätzlicher Wünsche und dann die Verabschiedung.

In diesem Jahr wird uns der Haushaltsplan bereits zum dritten Mal in der doppischen Form dargestellt. Es sind jetzt sehr fundierte Aussagen zur städtischen Finanzlage möglich. Adam Riese betrügt man nicht und Zahlen lügen nicht. Im Jahr 2019 wurden wir noch von einer erwarteten Gewerbesteuernachzahlung in Höhe von knapp 48 Millionen Euro beglückt. Der Grund für diese außerordentliche und einmalige Einnahme war und ist bekannt. Der Stadt Biberach verblieben davon rund 18 Millionen Euro. Mit diesem Polster im Rücken erreichte uns in diesem Jahr der Coronavirus. Die Herausforderungen für die Welt sind groß und wir Kommunalpolitiker haben die Aufgabe eine nachhaltige Finanzpolitik zu betreiben. Bei den Veränderungen im Haushalt der Stadt muss genau unterschieden werden, was die Pandemie verursacht hat und was hausgemacht ist. Dies gilt für die Einnahmen- und Ausgabenseite gleichermaßen. Die Haushaltslage zum 30.06.2020 wurde von der Verwaltung negativ dargestellt.

Wir mussten von einem Defizit in der Höhe von 8-12 Millionen Euro ausgehen.

Jetzt zum Jahresende rechnet die Kämmerei dagegen mit einem positiven Betrag von 11-15 Millionen Euro im Ergebnishaushalt. Eingeplant waren drei Millionen Euro Überschuss. Die Freude darüber war aber nur von kurzer Dauer. Am 26. November erreichte uns eine E-Mail vom Oberbürgermeister. Er teilte dem Gemeinderat mit, dass wir im Haushalt zwei Positionen mit einem Volumen von 32 und 3 Millionen Euro nach unten korrigieren müssen. Die FDP-Fraktion sprach sich dafür aus, diese zwei Positionen in den Haushaltsentwurf einzuarbeiten oder die Verabschiedung des Haushaltsplanes zu verschieben. Für beides gab es keine Mehrheiten im Gemeinderat. Dafür wurde die Haushaltssatzung in der heutigen Beschlussvorlage geändert. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird jetzt auf 50 Millionen Euro festgesetzt. Dies bedeutet eine Erhöhung um 40 Millionen Euro. Sollte es bei den uns mitgeteilten Zahlen bleiben, wird nach den Berechnungen der FDP-Fraktion das negative Ergebnis im Jahr 2021 nicht 5,7 Millionen Euro betragen, sondern einen Rekordverlust von circa 37 Millionen Euro ausweisen. Eine kräftige Entlastung wird dann im Haushalt 2023 erfolgen, auch abhängig von der Höhe der Kreisumlage. Dazu erwarten wir eine Einschätzung von unserem Oberbürgermeister als Finanzdezernent. So kann die FDP-Fraktion dem Haushalt schwer zustimmen. Festzuhalten bleibt: Die Pandemie hat den Ergebnishaushalt der Stadt Biberach wegen der Rettungsschirme bisher nur marginal betroffen.

Unabhängig von dem eben Gesagten gilt: Für die Zukunft wird die Pandemie Auswirkungen auf die Einnahmen der Stadt Biberach haben. In welcher Höhe und in welchen Zeiträumen es uns treffen wird, kann im Moment noch keiner sagen. Für solche Ereignisse braucht man Rücklagen. Heute

haben wir noch welche, aber die sind eigentlich schon verplant. Bei den letzten beiden doppi-schen Haushalten haben wir geprüft, ob die Stadt über ihre Verhältnisse lebt. Zu den Plänen 2019 und 2020 trafen wir die Aussage: Nein, wir sind aber in einer Situation, in der diese Frage jedes Jahr neu gestellt und beantwortet werden muss. Wegen der großen Einnahmen hat Biberach aber ganz offensichtlich ein Ausgabenproblem und das muss schnell gelöst werden. So waren unsere Aussagen in den letzten beiden Jahren. Einen Schritt weiter geht unser Oberbürgermeis-ter nach achtjähriger Amtszeit. Zusammen mit Frau Leonhardt schreibt er auf Seite 24 des Vor-berichtes zum Haushaltsplan 2021. Ich zitiere: „Obwohl unsere Erträge trotz der Einbrüche immer noch auf einem überdurchschnittlichen Niveau liegen, wird deutlich, dass wir auf der Aufwand-seite über unsere Verhältnisse leben. Damit werden die rechtlichen Anforderungen nach der Kommunalen Doppik nicht mehr erfüllt. Allerdings verfügen wir aus dem Jahresabschluss 2019 über eine Ergebnisrücklage von über 30 Millionen Euro, die es erlaubt, das voraussichtliche Defi-zit aus dem Jahr 2021 komplett auszugleichen“. Dieses Zitat ist seit dem 26. November nicht mehr richtig. Trotzdem gibt es keinen Anpassungsvorschlag der Verwaltung und auch keine Verschie-bung der Abstimmung zur Haushaltssatzung.

Wenn die Pandemie für diese Zahlen nicht verantwortlich gemacht werden kann, muss es andere Ursachen geben. Ein paar Zahlen der letzten acht Jahre von 2013 bis 2020 zeigen Entwicklungen auf. Die Einnahmen aus der Einkommen- und Umsatzsteuer stiegen von 16 Millionen Euro auf 22 Millionen Euro, also um 37 Prozent. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer können mit dieser Entwicklung kaum mithalten und sind nicht planbar, in Biberach sowieso nicht, weil es mit einem großen Biberacher Unternehmen einen Zerlegungsvertrag gibt. Der Gewerbesteuerhebesatz wurde im Jahr 2018 von 330 Prozentpunkte auf 300 Prozentpunkte gesenkt. Dies hilft aber nur wenigen Firmen. Die Stadt Ingelheim hat einen Hebesatz von 310 Prozentpunkten. Die Personal-kosten stiegen von 24 Millionen Euro auf fast 35 Millionen Euro, also um 46 Prozent. Die Kosten für die Gebäude stiegen noch dramatischer und die Eigenbetriebe der Stadt brauchen Jahr für Jahr mehr Geld. Wegen dieser Entwicklung hat die FDP-Fraktion in diesem Jahr fast ausschließ-lich Anträge gestellt, die das Ziel hatten, den Haushalt der Stadt wieder in den Griff zu bekommen. Der Antrag der FDP, die Sanierung des Rasensportplatzes in Stafflangen nicht um ein Jahr zu verschieben, belastet den Ergebnishaushalt mit jährlich 120,00 Euro. Diesen Betrag spart man, wenn man die Nutzungsdauer von 20 Jahre auf 21 verlängert.

Solche grandiosen Sparvorschläge der Verwaltung helfen uns nicht weiter. Es ist in erster Linie die Aufgabe der Verwaltung, uns einen Haushalt vorzulegen, bei dem die Stadt nicht über ihre Verhältnisse lebt.

Sehr freut sich die FDP darüber, dass unser EBM, Herr Miller, sich unserem Antrag in Sachen Erbbaurecht annimmt. Er wird eine Vorlage erstellen und die Vor- und Nachteile aufzeigen, die sich bei einem Verkauf von Baugrundstücken mit oder ohne Erbbaurecht ergeben. So macht die Zusammenarbeit mit der Verwaltung Spaß und wir sehen, dass es sich lohnt, wenn man sich ein-setzt und eigene Ideen einbringt. Beschlüsse in diese Richtung würden die Haushalte der Stadt verbessern und für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Einer unserer wichtigsten Anträge lautet: „Das Investitionsprogramm muss realistisch aufge-stellt werden und mit Zahlen pro Jahr versehen werden. Nur so kann die Kämmerei eine vernünf-tige mittelfristige Finanzplanung erstellen und das Hauptamt einen Stellenplan glaubwürdig ver-treten“. Die Antwort der Verwaltung lautet: „Es ist nicht möglich und sinnvoll, belastbare Zahlen pro Jahr in dieser gewünschten Differenziertheit über den mittelfristigen Zeitraum zur Verfügung zu stellen. Projekte verschieben sich, Kosten verändern sich. All das kann nicht langfristig kalku-liert werden. Die Verwaltung empfiehlt daher, den Antrag abzulehnen“, was der Bauausschuss

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

und OB Zeidler dann auch getan haben. Dass unser Antrag aber praktische Relevanz für unsere tägliche Arbeit hat, zeigt das aktuelle Beispiel. Gerade eine halbe Stunde zuvor stimmte die FDP-Fraktion im Bauausschuss gerne dem SPD-Antrag zu, die Sanierung der Wielandstraße um ein Jahr zu verschieben. So spart man im Jahr 2021 zwei Millionen Euro und jeder kann nochmals darüber nachdenken, ob die gesamte Maßnahme vier Millionen Euro Wert ist und wir uns das heute wirklich noch leisten können. Spannend bleibt die Frage, ob der Beschluss im Bauausschuss vom Gemeinderat heute so akzeptiert wird. Im Investitionsprogramm wird die Gestaltung aufgeteilt in Ochsenhauser Hof (2021) und Wielandstraße (2022), aber mit einer Summe benannt. Beantworte heute jemand die Baumaßnahme Ochsenhauser Hof 2021 zu beginnen, weil er den SPD-Antrag so verstanden hat? Entscheidend aber ist, was abgestimmt wurde und das ist eindeutig. Auf Seite 404 des Haushaltsplans wird die Gestaltung als eine Baumaßnahme mit einem Titel aufgeführt. Die FDP-Fraktion hat sich seit Jahren vergeblich dafür eingesetzt, dass das Investitionsprogramm so aufgestellt wird, dass es eins zu eins in den Haushaltsplan übernommen werden kann. Für die FDP bleibt klar: Das Investitionsprogramm ist ein Arbeitspapier von Herrn Kuhlmann und sonst nichts. Entschieden werden mit dem Beschluss die Haushaltssatzung und die Verabschiedung des Haushaltsplans. Für uns ist dieses Thema abgearbeitet.

Ein erfreuliches Ergebnis der Haushaltsberatungen ist für die FDP die Zusage der Verwaltung, dass der Behördenparkplatz in der Viehmarktstraße jetzt einer Bebauung zugeführt werden soll. Damit wird ein früherer Antrag der FDP-Fraktion nach vielen Jahren positiv entschieden. Dies ist möglich geworden, weil die Stadt auf den Neubau eines Verwaltungsgebäudes verzichtet und Büroräume anmietet.

Hohe Mietkosten für die Büroräume werden die Haushalte der Stadt aber nicht verbessern. Mehr Personal erfordert mehr Gebäudeflächen in Form von Büroräumen, darauf hat die FDP-Fraktion mehrfach hingewiesen. Am Beispiel der Kreisverwaltung kann man sehen, wie man solche Entwicklungen kostengünstiger löst.

Auf der Zielgerade scheint die Sanierung des Hauses Schulstraße 26, auch ein früherer FDP-Antrag, zu sein. Wenn das klappt, haben wir auch dieses positive Ergebnis Herrn Miller zu verdanken, der mit seinen Mitarbeitern ein Projekt nach dem anderen in angemessenen Zeiträumen systematisch angeht, Lösungen vorschlägt und Entscheidungen herbeiführt.

Nach den Beratungen halten wir unsere Einschätzungen zum Haushaltsplan 2021 wie folgt fest:

Pandemie: Die bisher in den Haushalt eingeflossenen Auswirkungen der Pandemie sind, wie schon erwähnt, noch sehr überschaubar. Für die nächsten Jahre erwarten wir aber für die Stadt insgesamt gravierende Auswirkungen. Wir können nicht mehr so weiter machen wie bisher.

Ergebnishaushalt: Die Stadt hat ein Ausgabenproblem. Wenn jetzt noch ein Einnahmenproblem hinzukommt, wird der Haushalt endgültig nicht mehr die rechtlichen Anforderungen nach der Kommunalen Doppik erfüllen können. Und das liegt nicht am kostenfreien letzten Kindergartenjahr, das 2021 zum ersten Mal angeboten wird und den Haushalt zwar belastet, die Familien aber entlastet. Ein Gewerbesteuerhebesatz von 300 Prozentpunkten sollte sich Biberach nicht leisten, weil es nur wenigen Firmen zu Gute kommt.

Finanzhaushalt: Obwohl wir weiterhin einen Sanierungsstau bei den Schulgebäuden haben und bei den Kindergartenplätzen nur verspätet das Erforderliche tun, sollen wir im Jahr 2021 Rekordausgaben beschließen. Und in den nächsten Jahren soll das so weiter gehen. Diese Rekordausgaben werden die Abschreibungen weiter in die Höhe schnellen lassen und den Ergebnishaushalt weiter belasten.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Entwicklung der Liquidität: Knapp 300 Millionen Euro liquide Mittel sortieren wir für uns wie folgt:

Circa 175 Millionen Euro sind zweckgebundene Rückstellungen, wovon die größte Summe im Jahr 2023 abgegeben werden muss. Mit diesen Geldern kann man, wie im letzten Jahr beschrieben, zwei Jahre zinsfrei arbeiten und Erträge erwirtschaften. Hierfür gibt es unterschiedliche Instrumente. Dieses Jahr haben wir zusätzlich den Verkauf von Grundstücken im Erbbaurecht als Instrument ins Spiel gebracht.

Die verbleibenden 125 Millionen Euro werden bis zum 31.12.2024 mehr oder weniger verbraucht sein, wenn wir unser Ausgabeverhalten nicht ändern.

Bleiben wird ein Sanierungsstau, dessen zu finanzierende Höhe wir nicht kennen, weil das Arbeitsprogramm nicht über den mittelfristigen Finanzplan hinausreicht, und wenn doch, nicht mit Zahlen versehen ist.

In diesem Zusammenhang hoffen wir nicht, dass die Sporthalle der Pflugschule auch noch neu gebaut werden muss.

Die Eigenbetriebe der Stadt Biberach haben zwar einen eigenen Haushalt, aber trotzdem sehr enge, wenn auch unterschiedliche, Beziehungen zum städtischen Haushalt. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung hat einen sehr hohen Anteil an Fremdkapital. Die Schulden dieses Betriebs in Höhe von rund 37 Millionen Euro müssen bei einer konsolidierten Betrachtung den Geldanlagen der Stadt gegengerechnet werden.

Der Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft erhöht seine Aktivitäten im Wohnungsbau. Dazu braucht er Eigenkapitalzuführung von der Stadt entweder mit frischem Geld oder durch eine Einlage in Form von Grund und Boden. Die Stadt profitiert hierbei bei erfolgreichem Wirtschaften durch eine Erhöhung des Immobilienvermögens.

Die Stadtwerke Biberach haben Erträge aus ihrer Beteiligung an der e.w.a riss. Diese Erträge reichen nicht aus, um die Defizite bei den Parkhäusern, dem ÖPNV und der Bäderlandschaft auszugleichen. Der Ergebnishaushalt und der Finanzhaushalt der Stadt werden durch die Stadtwerke so erheblich beansprucht, dass wir stets auf eine periodengerechte Darstellung achten.

Alle Eigenbetriebe machen einen sehr guten Job. Dies gilt auch für den Hospital. Auch hier gibt es sehr intensive Verknüpfungen mit dem städtischen Haushalt. Überall ist die Handschrift von unserem EBM Miller deutlich zu sehen.

Schwerpunkt der diesjährigen Haushaltsrede war die negative Entwicklung des städtischen Haushaltes aufzuzeigen. Im nächsten Jahr legen wir unser besonderes Augenmerk auf folgende Themen:

1. Fortentwicklung der Hospitalstiftung mit seinen Gesellschaften
2. Grundstückskäufe
3. Beobachtung der Bauplatzvergaberichtlinien
4. Schaffung von Wohnraum für alle Zielgruppen
5. Weiterentwicklung des ÖPNV mit der Umstellung auf E-Busse
6. Konzentration auf kommunale Kernaufgaben
7. Der Ergebnishaushalt muss stets ausgeglichen sein, was sehr schwierig werden wird
8. Kosteneffiziente Sanierungen und Neubauten (Standardisierung)

Die FDP-Fraktion dankt zu Ende unserer Haushaltsrede der Verwaltung für die Erstellung des Haushaltsplanes recht herzlich. Unser Dank gilt vor allem Frau Leonhardt und ihrem Team vom

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Kämmereiamt für die wieder hervorragende Zusammenstellung des umfassenden Zahlenmaterials. Auch den finanz- und wirtschaftspolitischen Ausführungen im Vorbericht schließen wir uns ohne Einschränkung inhaltlich voll an. Eine Daueraufgabe der Kämmerei ist es, dafür zu sorgen, dass wir eine nachhaltige Finanzpolitik betreiben und nicht auf Kosten der nächsten Generation leben, in Biberach ein nicht leichtes Unterfangen. Für die klaren Worte im Vorbericht vom Oberbürgermeister und Frau Leonhardt sind wir dankbar. Worte alleine reichen aber nicht aus.

Die FDP-Fraktion wird den Haushalt geschlossen ablehnen. Die Gründe dafür sind:

1. Wir haben ein Einnahmen- und ein Ausgabenproblem.
2. Es gibt keine Anpassungsvorschläge der Verwaltung.
3. Über einen angepassten Haushalt hätte erst im Neuen Jahr in Ruhe abgestimmt werden sollen.
4. Die FDP-Fraktion hat mehreren relevanten Investitionsentscheidungen nicht zugestimmt.
5. Die jährlich steigenden Abschreibungen (Verteilung der Kosten über die Nutzungszeit) werden unseren Haushalt in der Zukunft sprengen.
6. Wir konnten den Sanierungsstau bei den Schulen nicht verhindern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bleiben Sie gesund.“

StR Walter äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, sehr geehrte Damen und Herren,

die Haushaltsberatungen begannen für die CDU-Fraktion bereits im Juli dieses Jahres, als wir am 27.7.20 im Gemeinderat den Bericht zur Haushaltslage der Stadt (zum 30.6.2020) diskutierten. Entgegen der eher vorsichtig-ängstlichen Sichtweise der Verwaltung wagte ich, mit gelassener und zuversichtlicher Betrachtungsweise an die Prognosen heranzugehen. Die damals schon angekündigten Schutzschirme von Bund und Land kamen dann ja in den darauffolgenden Wochen auch.

Natürlich wissen wir als CDU-Fraktion, dass dies, zwar für den HH 2021 geltend, nicht automatisch auf die Folgejahre ab 2022 zu übertragen ist. Ganz in diesem Sinne und die Entwicklungen der Pandemie einbeziehend, haben wir uns als CDU-Fraktion in diesem Jahr daher ganz darauf konzentriert, neu entstehende finanzielle Entwicklungen, die auf unsere Stadt zukommen könnten, vorausschauend in den Blick unserer Anträge zu nehmen.

Das bedeutet konkret, dass wir uns zum einen auf die Umsetzung beschlossener Projekte und Maßnahmen konzentriert haben und zum anderen keine unsere finanziellen Möglichkeiten zusätzlich belastenden oder einschränkenden Projekte beantragt haben. Wobei ganz klar zu betonen ist, dass Biberachs finanzielle Möglichkeiten positiv zu bewerten sind. Für das Jahr 2021 und aus meiner Sicht auch darüber hinaus! Wir haben starke Rücklagen, hohe, auch freiwillig getätigte, Rückstellungen und ausreichend liquide Mittel. Die dazu gehörenden Zahlen sind bekannt, auch, dass wir weiterhin keine Schulden machen müssen. Wir können die zu erwartende „finanzielle Delle“ der nächsten zwei bis drei Jahre gut bewältigen.

Wir Kommunalpolitiker wissen jedoch auch, dass hier von Bund und Land noch so manche die Kommunen belastende Entscheidung kommen wird, wenn Landtags- und Bundestagswahl vorbei sind – der Bund hat für den Haushalt 2021 180 Milliarden Euro Schulden beschlossen. Da wird so manches nach unten hin abgewälzt werden...Dennoch formuliere ich selbstbewusst für uns

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Biberacher: Ein Stück Gelassenheit steht uns gut an! Gelassenheit auch, weil wir durch gute Entscheidungen dieses Gremiums in den finanziell sehr guten vergangenen Jahren vorgesorgt haben.

Wir haben hohe Einnahmen und daraus resultierende Überschüsse immer gut angelegt. Das gibt uns beruhigende Sicherheit. Gerade jetzt in dieser Zeit, in der wir natürlich noch nicht wissen können, was auf uns zukommt. Wer wusste das vor einem Jahr? Die derzeitig stattfindende Pandemie bietet uns kommunalpolitisch die Chance, innezuhalten und bilanzierend darauf zu schauen, was wir in den letzten Jahren alles beschlossen und noch nicht umgesetzt haben. Das haben wir in der CDU-Fraktion dezidiert getan. Und unser Investitionsprogramm weist uns dabei gut den Weg. Es ist mehr als ein Arbeitsprogramm für den Baubürgermeister.

Das ist es hoffentlich auch, was die Verwaltung mit ihrem diesjährigen Schlüsselwort im Haushaltsplan meint. Es lautet „chancenorientiert“ und bietet uns allen genügend Interpretationsraum (so wie 2019 abundant und volatil...früher Konsolidierung...).

Ein Ergebnis unserer Beratungen ist eine Binsenweisheit, weil uns diese Thematik schon länger begleitet: Unser Ergebnishaushalt macht uns etwas Sorgen. In Tübingen werden sie aber nicht in Ohnmacht fallen, wenn sie unseren Haushalt sehen. Hier einzugreifen ist schwierig, die vom Oberbürgermeister immer wieder angedrohte, in seiner Schublade liegende, von ihm so bezeichnete „Giftliste“ möchten wir eher nicht sehen. Wir mahnen daher an, im nächsten Jahr auch unseren Stellenplan einmal unter der Prämisse zu betrachten, welche Aufgaben sich in den letzten Jahren verändert haben.

Sicher, Stellen im Bildungs- und Betreuungsbereich sind gesetzt, neue Aufgaben wie die Doppik, der Ausbau der IT-Abteilung sind notwendig. Aber ich bin mir sicher, eine Überprüfung der Aufgaben ist lohnend. Nur als Beispiel: Die doppelt so große Stadt Ravensburg hat in etwa gleich viele Stellen wie Biberach. Ich weiß, dass man das nicht direkt vergleichen kann, aber bei 37 Millionen Euro Personalkosten muss man das schon auch zumindest einmal sagen dürfen!

Wir konzentrieren uns auf die folgenden fünf Schwerpunkte, an denen wir in den vergangenen Jahren gearbeitet haben, vieles dazu wurde von Frieder Kolesch und mir schon im Sommerinterview der Schwäbischen Zeitung angesprochen. Wir werden bei diesen Themen nicht müde, wir sind geübte Langstreckenläufer – die Straße am Blosenberg ist der beste Beweis dafür, über 20 Jahre sind wir da dran geblieben und wir freuen uns, dass sich da jetzt Lösungen auftun.

Die Themen im Einzelnen:

1. Infrastruktur

Der Aufstieg zur B 30 ist ebenfalls ein Langstreckenthema. Endlich, und das auch noch mit der umweltverträglichsten Variante, beschlossen, wird diese Straße es uns ermöglichen, die Innenstadt besser für Radfahrer und Fußgänger zu erschließen – das strategische Netz ist der Weg zum Ziel. Ich betone zum wiederholtesten mal, damit sich dieser über die CDU tradierte Mythos vielleicht endlich einmal erledigt: Wir wollen die Entschleunigung in der Innenstadt! Wir beweisen seit Jahren, dass nicht wir die Blockierer sind, auch nicht bei der Parkplatzfrage!

Der Marktplatz als Einbahnstraße hat sich bewährt, beim Hafenplatz verzichten wir zugunsten von Fahrradstellplätzen auf Auto-Parkplätze, in der Consulengasse ebenso. Und wir werden das auch an anderen Orten tun, wenn es schlüssig ist.

Die Verkehrsdrehscheibe am Bahnhof wird von uns vorangetrieben: ÖPNV, Fahrrad werden dort endlich besser zur Verfügung stehen, auch P+R Plätze. Alles Maßnahmen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz, alles für mehr und notwendigen Klimaschutz. Dennoch, damit das auch klar gesagt

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

ist: Das Auto ist im ländlichen Raum weiterhin unverzichtbar und wird es weiterhin sein. Wir brauchen eine für alle Verkehrsteilnehmer offene Stadt und offene Innenstadt!
Heute feiern wir im Übrigen den Jahrestag des vor einem Jahr einstimmig gefassten Beschlusses der Schaffung der Stelle eines Infrastrukturmanagers zur Koordinierung und Forcierung all dieser Aufgaben! Herzlichen Glückwunsch! Die Stelle ist wichtig, wir erwarten mehr Anstrengung zu deren Besetzung!

2. Digitalisierung

Mit dem Beschluss des Digitalisierungskonzeptes für die Biberacher Schulen wurde durch Verwaltung und Gemeinderat ein markanter digitaler Punkt gesetzt. Zusätzlich zur Unterstützung der Schulen aus Mitteln des Digital-Pakts von Bund und Land sowie im Rahmen des städtischen Schulbudgets wird nun in den Aufbau einer einheitlichen IT-Infrastruktur investiert. So meine Fraktionskollegin Petra Romer-Aschenbrenner kürzlich im BIKO. Dazu wird bei der städtischen IT-Abteilung zunächst eine zusätzliche Stelle geschaffen und auf unseren Vorschlag hin eine weitere Stelle mit Sperrvermerk vorgehalten, falls der Aufbau der IT-Stelle schneller als geplant verläuft um dieses wichtige und drängende Thema weiterzuentwickeln.

Bereits zu den Haushaltsplanberatungen für 2019 haben wir eine Anpassung des öffentlichen WLAN-Netzes in der Innenstadt an den Stand der Technik beantragt. Ohne leistungsfähiges WLAN sind digitale touristische Informationen nicht verfügbar und Handytickets für den Bus nur schwer lösbar. Es drängt und über zwei Jahre sind seit dem Beschluss schon vergangen!

3. Unternehmen, Gewerbe und Handel

Drei Bemerkungen dazu:

- Erste Bemerkung: Wir sind weiterhin jeden Tag des Jahres dankbar für alle Unternehmen, die in Biberach tätig sind, Arbeitsplätze erhalten und schaffen und auch Gewerbesteuer zahlen.
- Zweite Bemerkung: Das IGI, so wird es von Unternehmen, kleineren und großen betont, ist notwendig. Wir als CDU stehen absolut hinter der Entwicklung des IGI, das wir als ökologisches Vorzeigeprojekt auf den Weg gebracht haben. 40 Prozent der Fläche wird grün sein, ausgestattet mit Photovoltaik, Bahnanschluss und vielem mehr. Der Fraktionschef der Grünen im Landtag, Andreas Schwarz, sieht Potentiale in der Bewältigung des anstehenden industriellen Strukturwandels in der Gesundheitswirtschaft und der vernetzten Mobilität. Er sagte zu dieser Thematik (Zitat Schwäbische Zeitung 18.9.20): Ich zitiere: „Das Elektroauto der Zukunft muss hier in Baden-Württemberg entwickelt, erforscht und hergestellt werden“. Wir haben das Knowhow dazu für die vernetzte Mobilität und Elektromobilität auch bei Handtmann, Liebherr u.a., und bei Boehringer haben wir das Knowhow in der Gesundheitswirtschaft, was die Übernahme des Labor Dr. Merk in Ochsenhausen zusätzlich eindrücklich positiv für unsere Region unterstreicht.

Und dritte Bemerkung: Das ITZ Plus ist eine herausragende Chance für Biberach und die Region. Hier werden sich Innovation, Kreativität, Phantasie, Intelligenz, Mut und Vision treffen und Neues schaffen. Für eine Diversifizierung unseres Unternehmen-Portfolios wäre es ein Segen, wenn auch ein neues Unternehmen, ein Start-Up, sich aus dem ITZ Plus heraus hier vor Ort, zum Beispiel im IGI gründen und niederlassen würde.

4. Bauen

„Unsere klare Position lautet: Wer ein Haus oder eine Wohnung in Biberach haben will, muss die Möglichkeit dazu haben“, so mein Fraktionskollege Frieder Kolesch im diesjährigen Sommerinterview der Schwäbischen Zeitung. Wir wollen einen Mix aus verschiedenen Wohnformen für das Baugebiet auf dem Areal des alten Krankenhauses, so wie wir es im Hauderboschen und im Talfeld auch gestaltet haben.

5. Kultur

Mit der Gastronomie ist der Kulturbereich mit der am stärksten durch die Pandemie betroffene gesellschaftliche Bereich. Wir vermissen die vielen Veranstaltungen sowohl unserer Vereine als auch der gesamten Kulturbranche. Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer formulierte es treffend in seiner Weihnachtskarte: „Kultur wird gebraucht, um gemeinsam etwas Anregendes, Schönes, Heiteres, Nachdenkenswertes oder Aufbauendes, auch Tröstendes erleben zu können.“

Das bedeutet auch, den Nachwuchs für kulturelles Wirken zu fördern und zu stärken. Daher beharren wir so sehr auf der Umsetzung des Vorspielsaals der Musikschule. Dort proben Kinder und Jugendliche, die auch unsere kulturelle Zukunft sind, für das Schützenfest, das Schützentheater, für Ensembles, Orchester und Solospiel und für alle Bürger dieser Stadt.

Den Sport, Teil der Kultur, haben wir dieses Jahr mit der Erneuerung des Sportplatzes in Staf-flangen unterstützt. Die ablehnende Haltung der Verwaltung dazu war ärgerlich, denn dies war schon beschlossen und genehmigt! Daher wird es jetzt auch umgesetzt!

Kommunalpolitik versteht die CDU-Fraktion als die ständig neu wiederkehrende Suche nach gelingendem Entscheiden und Wirken für ein gutes und glückliches Leben der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, eine Suche nach Entscheidungen, die mit Verstand, mit Vernunft, mit Kompromissbereitschaft und ohne sture ideologisch geprägte Blockadehaltung geführt wird.

Die CDU-Fraktion wird sich, wie durch unsere Anträge ausgedrückt, auch 2021 für eine Politik der Ermöglichung und Ermutigung, für Einfallsreichtum und Fingerspitzengefühl, das im Amtsdeutsch Ermessensspielraum heißt, stark machen. Das ist unsere Haltung und ich zitiere dazu den großen griechischen Philosophen Plato, der, wir kennen diesen Satz alle, schon im vierten Jahrhundert vor Christus sagte: „Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, nur einen zum sicheren Misserfolg: es jedem recht machen zu wollen. Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2021 zu!

Wir bedanken uns bei der gesamten Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Norbert Zeidler an der Spitze für die Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr, für die Erstellung des Haushaltsplans und das Verfassen wiederum sehr zahlreicher Vorlagen und Pläne. Unserem neuen alten OB wünschen wir ein glückliches Händchen für die kommenden acht Jahre.

Ein besonderer Dank heute an das Team um unseren Leiter der Bauverwaltung Herrn Winter, den Bauhof, das Ordnungsamt und alle weiteren Beteiligten, die uns Biberach in den letzten Wochen auch adventlich, vorweihnachtlich erleben ließen. Unser Einsatz, dass der Adventsmarkt unter Pandemiebedingungen stattfinden konnte, hat sich gelohnt!

Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, den Vertreterinnen und Vertretern der Medien, Herrn Mägerle und Herrn Zepp, den Kolleginnen und Kollegen im Rat sowie allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Biberach ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen gelingenden und gesunden Start im neuen Jahr 2021!“

StR Dr. Schmid äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, Ortschaftsräte, Pressevertreter und Bürger!

Die Jahre 2020 und 2021 werden als die Corona-Jahre in die Geschichtsbücher eingehen. Derzeit fordert der Virus uns alle heraus: Im Alltag, im Beruf, in unserer Gesellschaft. Auch wir mussten uns als Gemeinderat dieser Pandemie anpassen: Abstandsregeln, Hygienevorschriften, Sitzun-

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

gen in der Gigelberghalle, Beschlüsse im elektronischen Verfahren, wöchentliche Ältestenratssitzungen, Videobesprechungen, wie die Fraktionssitzungen der Grünen. In diesem Rahmen versuchten wir, die Corona-Vorgaben von Bund und Land in unserer Stadt umzusetzen und deren soziales und wirtschaftliches Leben soweit wie möglich aufrechtzuerhalten. Es waren schwerwiegende Entscheidungen im Spannungsfeld von Ermöglichkeiten und Freiheiten für unsere Bürger einerseits und deren Gesundheitsschutz andererseits. Besonders geschmerzt hat uns alle das zeitweilige Schließen von Kindergärten, Schulen, Sporthallen, im Einzelhandel und der Gastronomie. Selbst unser lieb gewonnenes Schützenfest und das Christkind-Herablassen mussten wir absagen.

Zur Wirtschaftslage: Biberach zeichnet sich weiterhin als ein erfolgreicher und vitaler Wirtschaftsstandort aus, der sich durch ein hervorragendes Wirtschaftswachstum, eine Vollbeschäftigung mit täglich 19.000 Einpendlern und ein Gewerbesteueraufkommen der Superlative auszeichnet. Kaum eine andere Stadt wie Biberach konnte so von dem jahrzehntelangen Wirtschaftsboom profitieren.

Unsere Stadt war in den letzten Jahren mit Investitionen hochtourig unterwegs, was unter anderem die Finanzen zuließ. – Doch nun, nicht nur, sondern verstärkt durch die Pandemie, müssen wir noch wachsamer die kommunale Finanzlage im Auge behalten, um gegebenenfalls gegenzusteuern. Hierfür eignet sich unser Investitionskonzept hervorragend, indem wir anstehende Projekte auf der Zeitachse strecken. In diesem Sinne verstehen wir auch den Beschluss der Haushaltsberatung, das Projekt „Umgestaltung Wielandstraße/Consulentengasse“ um ein Jahr zu verschieben, wodurch dem Haushalt 2021 ein Betrag von mehreren Millionen Euro zugutekommt. Dies ist in keinster Weise eine Abwendung von der Innenstadtentwicklung.

Stadtmarketing/Innenstadtentwicklung: Auch eine gewisse Lebendigkeit in der Adventszeit konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass zunehmend Läden in der Innenstadt schließen. Die Leerstände, selbst in den guten Laufpassagen Bürgerturm- und Ulmer-Tor-Straße sind unübersehbar und verdeutlichen die Krise des stationären Einzelhandels. Der Handel alleine reicht heute nicht mehr aus, um Menschen in die Stadt zu locken. Es braucht eine innerstädtische Nutzungsvielfalt mit Begegnungsräumen und Erlebnisangeboten. Dazu zählen auch mehr Außengastronomie und ein autofreier westlicher Marktplatz. Der Stadtkern muss weiterhin gut erreichbar sein, auch per Fuß und Fahrrad. Die alte Vorstellung einer autogerechten Stadt erscheint nicht mehr zeitgemäß. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir das von Herrn Bürgermeister Miller vorgestellte Stadtmarketingkonzept zur Förderung des Einzelhandels, der Gastronomie, der Märkte sowie der Innenstadtbelebung. Dazu gehört für uns auch die Ausweitung der Außengastronomie sowie ein autofreier westlicher Marktplatz. Für die Umsetzung dieses breit angelegten Konzeptes ist die Bereitstellung einer dauerhaften Vollzeitstelle unumgänglich.

Mobilität: Bei der für das Klima dringend notwendigen Mobilitätswende kommen wir in Biberach nur Schritt für Schritt voran. Wir Grünen vermischen hier eine konsequentere und zügigere Umsetzung. Zuvorderst weise ich auf die geplante Mobilitätsdrehscheibe am Bahnhofareal hin, deren Realisierung sich zunehmend in die Länge zieht. Bereits in meiner Haushaltsrede 2014 habe ich auf einen Ausbau gedrängt, damals nannte man es noch ZOB – Zentraler Omnibusbahnhof. Die Elektrifizierung der Südbahn ist hingegen weitgehend abgeschlossen.

Beim Bus selbst verfügen wir über eine gute Taktung, über eine attraktive Preisgestaltung mit Bürger- und Job-Ticket und, bis zum Corona-Ausbruch, eine gute Annahme der Busse durch unsere Bürger. Die Umstellung der Busse auf umweltfreundliche Antriebe ist im Gange.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Beim Fahrrad hat der Gemeinderat ein innerstädtisches Fahrradkonzept auf den Weg gebracht, welches nun in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt werden soll. Zusätzlich haben wir im Haushalt beantragt, einen durchgängigen Fahrradweg/bzw. -straße vom Bahnhof über die Gymnasien, die Mali- und Dollinger-Schule bis hin zum BSZ und der Sportmeile zu errichten. Ein Beitrag für die Sicherheit unserer Schüler auf dem Schulweg. Andere Städte verfügen über weitreichende positive Erfahrungen ihrer Fahrradstraßen. Selbst der ADAC spricht sich für den Ausbau von Fahrradstraßen in der Stadt aus, im Sinne eines Nebenstraßennetzes für den Fahrraddurchgangsverkehr. Von daher ist für uns nicht verständlich, warum unser Antrag auf eine durchgängige Fahrradstraße durch ein Stimmenpatt im Hauptausschuss abgelehnt wurde.

Zum Straßenbau: Meine Damen und Herren, bezüglich des Autoverkehrs und des Flächenverbrauchs stehen wir Grüne mit den meisten von Ihnen in einem politischen Dissens. Es sind Argumente aus den 70er- und 80er-Jahren. Straßen dienen dem Fortschritt, gar dem Klimaschutz. - Selbstverständlich gibt es im Einzelfall sinnvolle Straßenprojekte. Aber die Anforderungen von Klimaschutz, Mobilitätswandel und moderner Verkehrspolitik, lassen es nicht zu, dass weitere Millionen und Abermillionen Euro für Straßen verwendet werden. „Wer Straßen sät, wird Verkehre ernten.“ So wurde mit der Gemeindeverbindungsstraße Blosenberg erneut ein Straßenprojekt genehmigt, das den Autoverkehr begünstigt, jedoch erneut etliche Hektar Acker- und Weideland verschlingt. Und dies, trotz eines vorhandenen alternativen Straßenverlaufs mit geringerem Flächenverbrauch, welcher uns alle den Blosenberg als Naherholungsgebiet und landschaftliche Fläche bewahrt hätte.

Im Gemeinderat, gegen die Stimmen von uns Grünen, wurde das strategische Verkehrsnetz mit dem Aufstieg zur B30 mit einem umweltschonenden Tunnel, beschlossen. Werter Kollege Jo Weber, Du und Deine Mitstreiter haben in beharrlichen politischen Auseinandersetzungen den ursprünglich geplanten Aufstieg mit einer Durchschneidung des Rißhangwaldes und einer weitgehenden Landschaftszerstörung verhindert. Dir, Jo, Dank und Respekt an dieser Stelle.

Doch dieser neue Aufstieg führt nicht zu einer relevanten Entlastung einzelner Straßen in der Biberacher Innenstadt. Dies ist das eindeutige Resultat der Verkehrsexperten und keine ideologische Behauptung von uns Grünen. Zudem wurde, entgegen der Verkehrsexpertise, beschlossen, mit den notwendigen innerstädtischen Verkehrslenkungen erst nach Fertigstellung des Aufstiegs zu beginnen. Dies wurde mit dem Postulat einer Ventilfunktion des Aufstiegs begründet, was aber die Verkehrssimulationen nicht hergeben. Dies hat wiederum zur Folge, dass die missliche verkehrliche Situation der Innenstadt mit hoher Lärm- und Schadstoffbelastung unserer Bürger somit auf Jahre, wenn nicht auf ein Jahrzehnt, aufrechterhalten bleibt.

Positiv bewerten wir die Neugestaltung der B312 in unserer Innenstadt. In diesem Zusammenhang fordern wir die Einführung von Tempo 30 ganztägig sowie die Umleitung des LKW-Durchgangsverkehrs auf die Nordwestspange. Dies sind wir den seit Jahrzehnten verkehrsbelästigten Anwohnern schuldig.

Zu unserer grünen Kernpolitik: Nach wie vor fordern wir eine deutliche Hinwendung zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der gesamtgesellschaftlich geforderte Konsens einer Balance zwischen Ökonomie und Ökologie weist in Biberach ein Ungleichgewicht zu Ungunsten der Ökologie auf, dies belegen unter anderem der European Energy Award und die Energie- und Kohlendioxid-Bilanz unserer Stadt.

Wir Grüne stehen nach wie vor für eine Politik, die sich durch wirtschaftliche Nachhaltigkeit gepaart mit ökologischer Verträglichkeit auszeichnet und dabei die Lebensqualität der Bürger berücksichtigt. Von daher sehen wir keine Notwendigkeit, das interkommunale Industriegebiet im

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Rißtal weiter voranzutreiben und werden uns im Januar für ein vorläufiges Ruhenlassen des IGI einsetzen.

In den letzten Jahren zeichnete sich bei vielen von Ihnen, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, eine zunehmende Offenheit für die Belange von Natur, Klima und Umwelt ab; oft noch zaghaft oder schlicht wegen gesetzlicher Vorgaben. So brachten wir gemeinsam einige gewichtige Umweltprojekte voran, wie die Wiedervernässung des Ummendorfer Riedes, das Photovoltaik-Programm für städtische Gebäude, die Beleuchtung mit LED-Technik, energetische Gebäudesanierung und die angestrebte Nahwärmeversorgung der Innenstadt.

Andererseits ist es für uns nicht nachvollziehbar, dass gerade die Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich Grünanlagen, Spielplätze, Biotope und Halden reduziert werden. Gerade der Bereich „Grün“ ist bei der zunehmenden Urbanisierung und Industrialisierung unserer Stadt für unser Binnenklima, die Biodiversität und die Naherholung der Bürger bedeutsam. Zudem möchte ich die Stadtverwaltung daran erinnern, das seit Jahren von der CDU und uns Grünen geforderte Konzept Kleingartenanlagen zeitnah vorzulegen.

Zum Haushaltsantrag: Noch hat die Stadt in der derzeitigen Krisenzeit eine stabile finanzielle Ausgangslage. Eine Haushaltssperre wie in anderen Kommunen stand zu keinem Zeitpunkt zur Debatte. Dennoch ist mit einem weiteren Konjunkturabschwung und einem damit verbundenen geringeren Steueraufkommen zu rechnen.

Wir, die Grüne Fraktion tragen den Haushalt 2021 mit. Dabei appellieren wir eindringlich, in den nächsten Jahren deutlich mehr Geld in Umwelt und Klima zu investieren.

Auch wenn die Corona-Pandemie und der derzeitige Shutdown uns alle in Atem hält, ist doch der Klimawandel die weitaus größere und überdauernde Gefährdung unserer Menschheit. Diesen abzubremesen, um ein Leben für die nachfolgenden Generationen auf unserem Planeten zu ermöglichen, bleibt weiterhin unsere größte Herausforderung. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

StRin Kübler äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Herren, Erster Bürgermeister Miller, Baubürgermeister Kuhlmann und Kulturdezernent Dr. Riedlbauer, sehr verehrte Frau Leonhardt, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, sehr geehrte Zuhörerschaft.

Am 18.12.2019 hatte ich meine Haushaltsrede mit der Prophezeiung des Vorsitzenden der fünf Weisen begonnen, die da lautete „Deutschland steht an der Schwelle zu einem neuen herausfordernden Jahrzehnt“. Ja, 2020 war das erste dieses Jahrzehnts und es ist immer noch eine große Herausforderung. Es liegt ein Jahr hinter uns, wie wir es alle noch nie erlebt haben und uns dies bisher so auch nie vorstellen konnten.

Doch der Vorsitzende der fünf Weisen hatte damit nicht an den Corona-Virus gedacht, der die ganze Welt verändern wird, der für viele das Leben total aus der Bahn geworfen hat, sei es beruflich oder innerhalb der Familie und für etliche auch finanziell, sondern er bezog sich auf die großen Zukunftsaufgaben: wie den digitalen Wandel, der die Arbeitswelt tiefgreifend verändert und den Kampf gegen den Klimawandel. Seit dieser Woche hat der zweite Lockdown jetzt auch Biberach erreicht. Die Dynamik ist dramatisch. Beängstigend dabei ist der damit einhergehende Kampf gegen die Spaltung der Gesellschaft, was leider zu einer neuen Aufgabe geworden ist.

Die Stadt Biberach befand sich bisher, finanziell betrachtet, auf einer Wolke 7. Doch wir mussten nun feststellen, dass auch diese störanfällig ist. Bisher haben wir noch nichts von einer pande-

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

miebedingten sich abzeichnenden Krise unserer innovativen, gut und breit aufgestellten Unternehmen gehört, so ganz sorglos schauen wir dennoch nicht in die Zukunft.

Für uns Kommunalpolitiker keine gute Grundlage, doch sind wir der Meinung, noch sollten wir uns nicht aus der Ruhe bringen lassen. Es ist bekannt, dass die Gewerbesteuererinnahmen nun mal keine feste Größe sind. „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“, hier waren sich Gemeinderat zusammen mit dem Kämmereiamt einig. Wenn trotz Rettungsschirme kein ausgeglichener Haushalt 2021 erreicht werden sollte, so muss einmal auf Rücklagenpolster zurückgegriffen und über Prioritäten in den Maßnahmen nachgedacht werden. Für die SPD ist wichtig: Was die Bildung und Betreuung betrifft, darf nicht gespart werden. Auch dürfen wir unsere Infrastruktur im wahrsten Sinne des Wortes nun nicht kaputtsparen. Es holt uns ganz schnell wieder ein. Abgesehen davon sind diese Investitionen als Stütze und Motor unserer Volkswirtschaft in einer Krisenzeit enorm wichtig.

Mit dem ITZ Plus hat die Stadt zusammen mit der Hochschule und IHK das Thema Transformationsprozess belegt. Damit werden die Rahmenbedingungen für das Wirtschaften der Zukunft ein Stückweit neu justiert. Gas geben ist hier angesagt.

Allzu schnell geraten auch die kulturellen Einrichtungen und Projekte ins Abseits. Mit dem Ausbruch der Pandemie ist es still in und um Biberach geworden. Fiel einem in den letzten Jahren noch die Entscheidung schwer, für welches von den vielen Angeboten, wie Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge oder das Vereinsleben, man sich entscheiden soll, so kommen nun Überlegungen auf, sich evtl. an den virtuellen Bereich heranzuwagen.

Vorhang zu. Laptop an. Die Strategie: Digitalität. Nicht aus spontaner Überzeugung von der virtuellen Zukunft des Theaters, sondern aus Vernunft.

Den Kampf ums Überleben werden im künstlerischen Bereich einige verlieren. Uns fehlt eine klare Strategie, um den Verlust einigermaßen auffangen zu können. Denn unsere städtischen Kultureinrichtungen fallen auch ein Stückweit unter die Daseinsvorsorge. Erfreulich ist für uns dagegen, dass die Stelle des Integrationsbeauftragten endlich wiederbesetzt werden konnte. Wir sind auf das Kennenlernen schon gespannt und sein erster Bericht ist für uns von großer Bedeutung.

Unser Hauptaugenmerk bei der Antragstellung für den HH 2021 haben wir mit Blick auf den Wirtschaftsstandort Biberach auf die Bereiche Bildung, Betreuung, Sport, Wohnen und Klimaschutz gelegt.

Optimale Bildungsbedingungen von klein auf sind unser Ziel. Darunter fällt auch unser Antrag, nach so einem Krisenjahr vorerst keine Gebührenanhebungen im Bereich Betreuung vorzusehen. Pandemiebedingt wurden Gebühren erlassen, nun sollen sie im Jahr 2021 wieder eingeholt werden, obwohl wir heute noch nicht wissen, wie lange diese Corona-Pandemie uns noch im Griff hat. Bildung und Betreuung haben einen hohen Stellenwert. Die weltweit wichtigste Investition – Bildung und Betreuung für unsere Kinder – darf aber in BC die Allgemeinheit nichts kosten, sondern braucht – ausgerechnet hier – einen höheren Deckungsgrad. Wir empfinden das als eine Blamage für die pro Kopf reichste Stadt Deutschlands. Darüber hinaus haben wir Anträge zu folgenden Themen gestellt, auf deren „zugesagte“ Bearbeitungsergebnisse wir gespannt sind.

Diese sind im Einzelnen:

- Vielseitiges Wohnraumangebot schaffen, hierfür ist eine zügige Entscheidung notwendig. Dem Thema Erbbaurecht für Grundstücke stehen auch wir positiv gegenüber und muss schnellstens angegangen werden.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Wohnungsbau contra Flächenversiegelung, klima- und umweltpolitisch gesehen brisant – die ökologisch wichtige Innenentwicklung in unseren Teilorten löst sicherlich nur einen kleinen Teil des Problems, aber es ist ein Baustein. Daher sind wir auf die Untersuchungsergebnisse neugierig.

- Für weitere Kinderbetreuungseinrichtungen nicht immer das Rad neu erfinden, sondern eine kostengünstige Modulbauweise entwickeln.
 - Digitalisierung an Schulen zügig voranbringen. Corona hat die Notwendigkeit deutlich gemacht. Dazu ist ausreichend Manpower erforderlich – Klotzen und nicht kleckern. Doch leider wird zunächst nur eine von 3 notwendigen Stellen ausgeschrieben. Einziger Lichtblick, die zweite von uns beantragte Stelle ist wenigstens schon mal im Stellenplan enthalten, wenn auch mit einem Sperrvermerk versehen.
 - Mit dem internen Glasfaserausbau hinkt die Stadt ebenso schwer hinterher. Wir erwarten den Sachstandsbericht mit Spannung.
 - Das Stadtmarketingkonzept mit der Verknüpfung des Themas „künftige verkehrliche Nutzung der Altstadt“ ist ein guter Ansatz, dem zunehmenden Leerstand in der Stadt entgegenzuwirken. Bitte das Konzept nicht zum Papiertiger werden lassen.
 - Zu einer fortschrittlichen zukunftsorientierten Mobilitätspolitik gehört auch die Mobilitätswende der Mobilitätsmix – zur Entlastung der Innenstadt – wir setzen auf den angekündigten Dialog.
 - Im Bereich Sport starten wir nochmals den Versuch, einen Fitness-Parcour zu etablieren mitsamt einer sogenannten Finnenbahn, die als Ergänzung im oder um das Stadion angesiedelt werden könnte. Hätten wir heute diese Einrichtungen, könnten alle Biberacher den Parcour in diesen schweren Zeiten längst nutzen.
 - Auch fordern wir mehr Sicherheit für Radfahrer an gefährlichen Kreuzungen, wie z.B. an der 4-spurigen Querung Memminger Straße am Alten Freibad zur Königsbergallee. Wir zweifeln daran, dass eine Optimierung der Ampelschaltung allein ausreicht.
 - Die Sanierung der Sanitäreinrichtungen in der Sporthalle an der Pflugschule wird zu Ungunsten/Lasten der Sanierung Wielandstraße im Investitionsprogramm vorgezogen, wenn auch nicht komplett gecancelt. Mit dieser Verbindung haben wir einen finanziellen Ausgleich im eng gestrickten Investitionsprogramm angeboten. Wir sehen das als Tauschgeschäft: „Beseitigung von überfälligen Hygienemängel gegen Asphalterneuerung.“
- Dass die SPD damit für den Biberacher Marktplatz-Esel den „abgefahrensten Move“ hingekriegt haben soll – erfüllt uns natürlich mit Stolz. Wer bringt in Biberach schon noch abgefahrene Moves hin, außer den Funky Kids und der SPD.
- Im Gegensatz zu Stadtrat Funk sind wir der Meinung, dass das Bauamt es hinbekommt, die Sporthalle gleichzeitig zu sanieren. Wir stimmen dem zu.
- Dem stetigen Fortschreiten des Klimawandels möchte die SPD mit dem Bau einer weiteren Fahrradstraße, deutlicheren Baumbestanderweiterungen und der Förderung der Fassadenbegrünung, etwas entgegenwirken.

Doch leider fanden diese Anträge keine Zustimmung. Und dass, obwohl in den letzten Jahren super Analysen und Konzepte entwickelt wurden, was Klima, Fuß- und Radwege, Lärm, Energie usw. betrifft. Unser Fazit daraus: In der Analyse und im Beschreiben von Zielen sind wir gut – aber leider hapert es bei/in der Umsetzung gewaltig. Zur Ursachensuchung ist uns aufgefallen, dass es teils am noch fehlenden politischen Willen, teils am fehlenden Personal (siehe Digitalisierung) oder teils an den zähen langwierigen Planungsprozessen (z.B. für eine höhere Präsenz des ÖPNV oder dem Ausbau Riedlingerstraße) hängt.

Wir werden dem Haushalt zustimmen.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Es liegt ein arbeitsreiches Jahr und eine ebenso arbeitsintensive Haushaltsberatung hinter uns. Im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich bei der Verwaltungsspitze und bei Ihnen sehr geehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter sowie bei allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kooperative und gute Zusammenarbeit.

Danken möchten wir aber ebenso allen ehrenamtlichen Gruppierungen, die sich auch dieses Jahr weiter eingebracht haben, obwohl sie immer wieder ausgebremst wurden und zum Teil herrliche kreative Alternativen auf die Beine gestellt haben.

Wir wünschen Ihnen Allen einen harmonischen 4. Advent, ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2021 vor allem Gesundheit. Ich danke Ihnen für das geduldige Zuhören.“

StR Heinkele äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Herren Bürgermeister Miller und Kuhlmann, sehr geehrter Herr Dr. Riedlbauer, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

das Jahr 2020 war ein in vieler Hinsicht außergewöhnliches Jahr. Wegen des Covid 19-Virus mussten wir lernen, mit ungeahnten Einschränkungen des öffentlichen wie des privaten Lebens umzugehen. Liebgewordene Gewohnheiten und menschliche Nähe waren plötzlich keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Stadtverwaltung hat auf die Verordnungen von Bund und Land zielgerichtet und schnell mit Notprogrammen und einer flexiblen Gebührengestaltung reagiert und den Belangen der Bürger, der Gastronomie und des Einzelhandels Rechnung getragen. Dafür gilt allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, den besonders geforderten Amtsleiter*innen und Mitarbeitenden des ABBS, des Ordnungsamts, des Hauptamts und des Gebäude-Managements unser ausdrücklicher Dank für die geleistete Arbeit.

Nun, bei steigenden Infektionsraten haben Bund und Land erneut den Lockdown verfügt, der für Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und viele andere Bereiche sehr belastend ist. Der Familienbesuch an Weihnachten wird nicht in allen Fällen möglich sein. Viele Bürger fühlen sich durch die verhängte Ausgangssperre isoliert. Wenn sich die Bevölkerung an die Vorgaben hält, dürfte die Silvester-Knallerei ausfallen; nicht nur wegen der enormen Einsparung an CO2 und Rußpartikeln ist das für mich eine der absolut positiven Seiten der Pandemie! Die Politiker in Bund und Land tun sich schwer, eine einheitliche Linie zu finden. Für die Unterstützungszahlungen hat die Politik recht unterschiedliche Ansätze gewählt, was nicht den besten Eindruck mache und die Empfänger müssen wochenlang warten. Das ist Wasser auf die Mühlen der unsäglichen Querdenker und Corona-Leugner. Die Zahl der Menschen, die hinterher immer alles besser wissen, erhöht sich zwangsläufig!

In Biberach diskutiert der Gemeinderat derweil den Haushalt für 2021. Schon Mitte 2020 initiierte die Stadtspitze im Investitionsbereich gewisse Corona-bedingte Korrekturen, der Haushalt 2020 blieb aber in der Grundaussage ambitioniert. In einer Hochrechnung bezifferte Frau Leonhardt nun die Ertragsausfälle und Mehraufwendungen auf rund 19 Millionen Euro, die allerdings aus den Rettungsschirmen von Bund und Land mit 31 Millionen Euro mehr als ausgeglichen werden. Für das geplante Defizit für den Ergebnis-Haushalt 2021 von 5,7 Millionen Euro (diese Zahl gefällt mir nicht) und weitere Defizite in 2022/2023 lässt sich damit ein Puffer von 11 bis 15 Millionen Euro aufbauen. Ob dieser allerdings ausreicht, die in BC üblichen deftigen Preissteigerungen bei Investitionen oder andere unvorhersehbare Herausforderungen abzufedern, bleibt abzuwarten. Stadtrat Funk hat sich vorher dazu geäußert.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Derzeit können keine richtig belastbaren Aussagen zu den künftigen Einnahmen aus Einkommen- und Umsatzsteuer gemacht werden, da die Auswirkungen der Pandemie noch nicht abzu-sehen sind. Die Einkünfte aus Gewerbesteuer werden ambitioniert auf zunächst 100 Millionen Euro, in den Folgejahren auf 125 Millionen Euro geplant. Bei der Gelegenheit ein Dank an alle Gewerbetreibende, Händler, Soloselbstständige, die Arbeitsplätze schaffen und Steuern zahlen. Ich hoffe, dass die nach der Pandemie alle noch da sind.

Dabei muss klar sein, dass die hohen Zahlungen aus den Rettungsschirmen irgendwann von irgendwem zurückgezahlt werden müssen. Nach den Wahlen kommt das dicke Ende, das wissen wir ja. Die im Haushaltsplan 2021 getätigten Aussagen erscheinen uns daher mit einigen Unsicherheiten behaftet.

Dabei ist der Haushalt der Stadt Biberach seit Jahren gekennzeichnet durch hohe Steuereinnahmen und leider auch hohe Aufwendungen – eine Entwicklung, die von der Stadtspitze auch in der mittelfristigen Finanzplanung so erwartet wird. Wir FW freuen uns natürlich, wenn das Gewerbesteueraufkommen wie geplant eintrifft. In der Folge der Pandemie fehlt es vielen Firmen an Liquidität; eine Erhöhung der Steuersätze kommt daher für die FW nur in Frage, wenn die Stadt gleichzeitig ihre Aufwendungen reduziert. Andererseits muss Biberach angesichts einer wachsenden Einwohnerzahl und dem starken Anstieg an Arbeitsplätzen Investitionen in Kindergärten, Schulen, Baugebiete und Straßen tätigen. Das treibt die Aufwendungen in Form von Abschreibungen, Unterhaltung der Infrastruktur und die Kosten für zusätzliches Personal zum Beispiel bei den Kitas in die Höhe. Es wird also ein Kraftakt werden, die städtischen Aufwendungen zu begrenzen oder gar zu senken.

Das Wachstum der Bevölkerung bedarf einer Anbindung der umliegenden Ortschaften an unseren sehr guten ÖPNV – möglichst bald und ordentlich mitfinanziert durch den Landkreis Biberach. Der in die Jahre gekommene ZOB muss für die zukünftigen Verkehrsströme aller Verkehre er-tüchtigt werden.

Angesichts der strengen EU-Vorschriften für saubere Busse und angesichts der auslaufenden Bus-Konzessionen haben die FW dem wohl alternativlosen Mehrheitsbeschluss im Aufsichtsrat der Stadtwerke über den Kauf von acht Elektrobussen zugestimmt. Dass die Reduktion von CO₂ und stinkenden Dieseln in der Altstadt mit der Goldmedaille im EEA-Prozess vergütet werden könnte, hinterlässt bei uns allerdings schon einen schalen Beigeschmack. Schließlich werden die meisten Autobatterien in China mit Kohlestrom und in den USA mit Fracking-Energie hergestellt, während der Abbau von Lithium mit riesigen Mengen an knappem Wasser, vergiftetem Land und meist auch noch mit Kinderarbeit verbunden ist. Und es wird dringend Zeit, dass die Entsorgung von Batterien zufriedenstellend gelöst wird. Wir stellen daher fest: Wir reduzieren mit unserem Beschluss zuerst mal nur das CO₂ in Biberach – und indirekt vielleicht auch manchen Arbeitsplatz in Biberach und Baden-Württemberg noch dazu!

Dem hohen Bedarf an Kindergartenplätzen werden wir durch den Bau von über zehn Kita-Gruppen im Baugebiet Hauderboschen und in weiteren Stadtgebieten gerecht. Ob's ausreicht, wissen wir noch nicht. Nachdem der Kindergarten Hauderboschen zuletzt rund acht Millionen Euro kosten sollte, wurde der Planungsprozess zugunsten einer Neuausschreibung in GU-Form gestoppt. Diese erbrachte die deutliche Ersparnis von rund 350.000 Euro, an denen die FW mit ihrem konsequenten Einfordern der Besichtigung des Euro-Kindergartens in Pfullendorf ihren Anteil haben. Dabei konnten wir uns von der notwendigen Qualität und Funktionalität einer GU-

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Lösung überzeugen. Wir wünschen der Firma Schmid mit ihrem Holzbau viel Erfolg und hoffen auf eine schnelle Umsetzung!

Wir begrüßen es, dass bei städtischen Ausschreibungen auf energetische Lösungen Wert gelegt wird. Wir möchten anregen, dass bei jedem städtischen oder hospitälen Neubau die Möglichkeit der Installation eines Eisspeichers kombiniert mit einer PV-Anlage geprüft und bei Eignung in die Ausschreibung aufgenommen wird. Die höheren Herstellungskosten amortisieren sich in wenigen Jahren und eröffnen die Möglichkeit, auch größere Gebäude praktisch energieneutral zu versorgen. Nur zur Info: Die Kosten für Licht, Kühlschränke, Kochen, Heizen und Kühlen des Gebäudes in Pfullendorf liegen nach dem ersten Jahr bei 300 Euro – jährlich. Nach einer Einstellungsphase kann man diese Anlagen sogar mit positiver Energiebilanz betreiben.

Galoppierende Preise gab es auch beim Neubau der Mali-Sport-Halle. Die verantwortlichen Architekten des gelungenen Entwurfs versuchten ihren kostenrechnerischen Alptraum von zuletzt 40 Prozent Steigerung beim Holzbau gegenüber gut informierten Gemeinderäten mit dem Hinweis auf Holz-Preissteigerungen zu verteidigen. Dass es diese in dieser Höhe sicher nicht gab, kann man am Neubau des Zimmererzentrums ablesen, welcher knapp unter den geplanten Kosten von 11,8 Millionen Euro erstellt werden konnte. Die heißen halt auch Kompetenz-Zentrum und vielleicht sollte man sich dieselbe bei städtischen Bauvorhaben zunutze machen. Wir hoffen auf die Fertigstellung der Sporthalle zu den jetzt festgestellten Kosten!

Aufgrund des umfangreichen, vom Personal strikt befolgten Hygienekonzepts blieb das Bürgerheim bisher von Corona-Infektionen verschont. Besuche der Angehörigen sind bei Einhaltung des strikten Hygienekonzepts nach wie vor möglich. Die Großküche und das Restaurant Ropach werden aufgrund der wochenlangen Schließung mit einem Defizit abschließen. Sehr positiv vermerken die FW, dass die Entscheidung für einen Neubau von Haus 2 getroffen wurde, der die Bereiche der Tagespflege, den ambulanten Pflegedienst und Betreutes Wohnen aufnehmen wird. Weiterhin gehen wir davon aus, dass die Heimbewohner und die pflegenden Kräfte zügig in den nächsten Wochen geimpft werden können.

Nach Abfuhr des Käferholzes wird der hospitäle und städtische Wald unter der Leitung von Forstdirektor Weisshaupt sukzessive in einen klimaresistenten Wald umgebaut. Dabei hätten wir FW noch einen Vorschlag: nach Abklingen der Pandemie könnten sich die Gemeinderäte anlässlich des obligatorischen Waldbegangs auf einer festgelegten Fläche beim Pflanzen von Bäumen nützlich machen. Herr Weisshaupt bestimmt das Wann und das Wo, und mancher Gemeinderat erfährt bei dieser Gelegenheit, wie anstrengend diese Arbeit ist. Biberacher Bürger, manche Schulklasse und zukünftige Gemeinderätinnen und -räte können das Wohlergehen der Bäume, die damals gleich nach der Pandemie gepflanzt wurden, in den Folgejahren begutachten! Wir stimmen dem Haushalt zu mit dem Hinweis, auf die Aufwendungen verstärkte Aufmerksamkeit zu setzen, das gilt auch für den Personalhaushalt.

Im Namen der FW-Fraktion möchte ich Ihnen Herr Oberbürgermeister Zeidler zusammen mit der Verwaltungsspitze und allen Mitarbeitenden den Dank für die geleistete, oft schwierige Arbeit während der letzten Monate ausdrücken. Ein spezieller Dank gilt Frau Leonhardt und ihrem Team für die pünktliche Bereitstellung des gut strukturierten Haushaltsplans. Die FW wünschen Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest. Bleiben Sie gesund! Die von Allen ersehnte Impfung naht! Noch eine Bemerkung in eigener Sache: Zum 01.01.2021 übernimmt Frau Stefanie Etzinger den Fraktionsvorsitz bei den FW; Ihre Stellvertreterin wird Frau Flavia Gutermann.“

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

StR Heidenreich äußert sich wie folgt: „Dies ist der erste Corona-Haushalt und dafür ist er gut gelungen. Auch die heutige Sitzung steht im Zeichen der Pandemie und deshalb ist Kürze angesagt. Aus diesem Grund beschränke ich meine Anmerkungen auf drei Aspekte, die nächstes Jahr eine größere Wichtigkeit bekommen könnten.

1.) Wir leben in einer Wirtschaftskrise, deren Ausmaß derzeit noch durch Hilfen des Bundes und des Landes gedämpft wird. Die Auswirkungen auf die Gewerbesteuer sind bereits spürbar und werden vermutlich noch größer. Da ist es gut, dass Biberach Reserven hat. Wo diese städtischen Gelder angelegt sind, hat nach Ansicht der Verwaltung nicht öffentlich zu sein. In einer Wirtschaftskrise ist es aber durchaus nicht selten, dass jemand, der zahlen soll, nicht zahlen kann oder will. Frage: Wo haben wir denn unser Geld angelegt? Und wenn es dann zum Streit kommt, kommt es schon darauf an, wo der Gerichtsstand liegt und nach welchem Recht geurteilt wird. Dann wird sich die Frage stellen, inwieweit die Nichtöffentlichkeit der Beratung über die Anlage von Geld gerechtfertigt war.

2.) Die Corona-Pandemie erzwingt eine beschleunigte und weitgehende Digitalisierung der Schulen. Das ist schon technisch eine sehr schwierige Aufgabe, die in Biberach auch mit verstärktem Einsatz angegangen wird. Allerdings kommen zu den technischen Problemen solche des Datenschutzes hinzu. Man könnte ja meinen, unsere jüngeren Mitbürger würden von ihren Handys und Spielekonsolen ohnehin schon so umfassend beschnüffelt, dass es auf die paar Daten aus der Schule schon gar nicht mehr ankommt. Sachlich ist das vermutlich richtig, rechtlich aber nicht. Während das Handy und die Spielekonsole private Dinge sind, herrscht für die Schule Pflicht. Für die Daten in den schulischen Rechnern sind daher Schule und Schulträger verantwortlich und nicht Schüler und Eltern. Da wird es Eltern geben, die darauf achten. Wir bewegen uns da auf dünnem Eis.

3.) Im nächsten Jahr werden die Weichen gestellt für das Baugebiet Hirschberg. Im Rat und auch in der Verwaltung herrscht die Meinung vor, dort eine große Gelegenheit für die Entwicklung eines schönen Quartiers vorzufinden. Es gibt allerdings auch eine andere Perspektive auf dieses Gebiet, auf dem jetzt noch das Krankenhaus steht. Das war ja unser Krankenhaus, in den Fünfzigern aus dem Boden gestampft, später modern umgestaltet, und dann für viele Entscheidungsträger zu teuer. Vor allem am Personal wurde gespart, auch am Unterhalt der Gebäude, bis nichts mehr zu retten war. Dann wurde privatisiert. Und jetzt haben wir kein Krankenhaus mehr. Stattdessen hat ein Klinikkonzern in Biberach einen Standort. Privatisierung eben, von „privare“, lateinisch für berauben.

So gesehen kommen da jetzt die Räuber und holen sich die Beute. Aus dieser Perspektive ist auch das öffentliche Misstrauen zu verstehen, das dem Projekt entgegenschlägt. Die Verwaltung und der Rat können diesem Misstrauen entgegentreten. Durch Erhalt von Bausubstanz, alten Bäumen und öffentlichem Grundbesitz, durch das Vermeiden von Verkauf und Priorisierung des öffentlichen Wohnungsbaus. Ich kann nur dazu anraten, dass öffentliche Wohl in den Mittelpunkt zu stellen. Ich halte das in diesem Baugebiet für unabdingbar.

In der Hoffnung Ihre Geduld nicht überstrapaziert zu haben, wünsche ich Ihnen noch frohe Weihnacht und ein gutes neues Jahr.“

OB Zeidler führt in Bezug auf die Haushaltsrede von StR Funk abschließend aus, dass Ravensburg über keine einzige Kita verfüge und dementsprechend auch deutlich weniger Personal benötige. Beschlossen worden sei die Baumaßnahme Ochsenhauser Hof und dies sei auch sinnvoll, da dadurch Zuschüsse in Höhe von 180.000 Euro realisiert werden können.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat bei 3 Nein-Stimmen (StRe Braig, Funk und Dr. Weigele) sowie restlichen Ja-Stimmen mehrheitlichen folgenden

Beschluss:

1. Der Haushaltsplan 2021 der Stadt Biberach wird festgestellt.
2. Folgende **Haushaltssatzung** wird erlassen:

§ 1 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **ERGEBNISHAUSHALT** mit dem

Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	255.340.000 €
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen	-261.040.000 €
Veranschlagtes ordentliches Ergebnis	-5.700.000 €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge	0 €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen	0 €
Veranschlagtes Sonderergebnis	0 €
Veranschlagtes Gesamtergebnis	-5.700.000 €

2. im **FINANZHAUSHALT** mit dem

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	164.796.500 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-181.715.400 €
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts	-16.918.900 €
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	17.211.000 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-57.246.076 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-40.035.076 €
Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	-56.953.976 €
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	863.000 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-6.200.000 €
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-5.337.000 €
Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands	-62.290.976 €

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 0 €.

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 66.276.228 €.

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 50.000.000 € festgesetzt.

§ 5 Hebesätze für Steuern

Die Hebesätze werden festgesetzt:

1. für die Grundsteuer

a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 200 v. H.

b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 200 v. H.

2. für die Gewerbesteuer auf 300 v. H.

der Steuermessbeträge.

3. Die Finanzplanung 2020 - 2024 einschließlich des Investitionsprogramms wird - wie im Haushaltsplan dargestellt - beschlossen.

4. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan in der als Anlage beigefügten ergänzten Fassung festgestellt.

5. Die Bewirtschaftungs- und Sperrvermerke, wie im Haushaltsplan im Einzelnen dargestellt, werden bestätigt.

TOP 6.1. Bekanntgabe eines im schriftlichen Verfahren gefassten Beschlusses - Gestaltungsbeirat der Stadt Biberach an der Riß 2020/247/1

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 2020/247/1 zur Kenntnisnahme vor. Ebenfalls liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügte Drucksache Nr. 2020/247 zur Kenntnisnahme vor, die im schriftlichen Verfahren beschlossen wurde.

Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.

TOP 6.2. Bekanntgabe
- Videoüberwachung des Müllcontainers am Weißen Bild

OB Zeidler berichtet von einem ersten Fahndungserfolg des Ordnungsamts. Den Umweltsünder erwarte ein Bußgeld in Höhe von 700 Euro.

TOP 7. Jahresrückblick Stadtrat Hagel

StR Hagel führt aus, er wolle angesichts der besonderen Situation keinen Blick zurück auf die vergangenen Monate werfen, sondern nur in aller Kürze der Verwaltung seinen Dank aussprechen. Es seien in der Tat besondere Zeiten und man könne froh sein, in einem Sozialstaat zu leben.

Gemeinderat, 17.12.2020, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	Oberbürgermeister Zeidler
Vorsitzender:	.....	EBM Miller
Stadtrat:	.....	Hagel
Stadtrat:	.....	Weber
Schriftführer:	.....	Achberger
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann